



# INTEGRATIONSKONZEPT

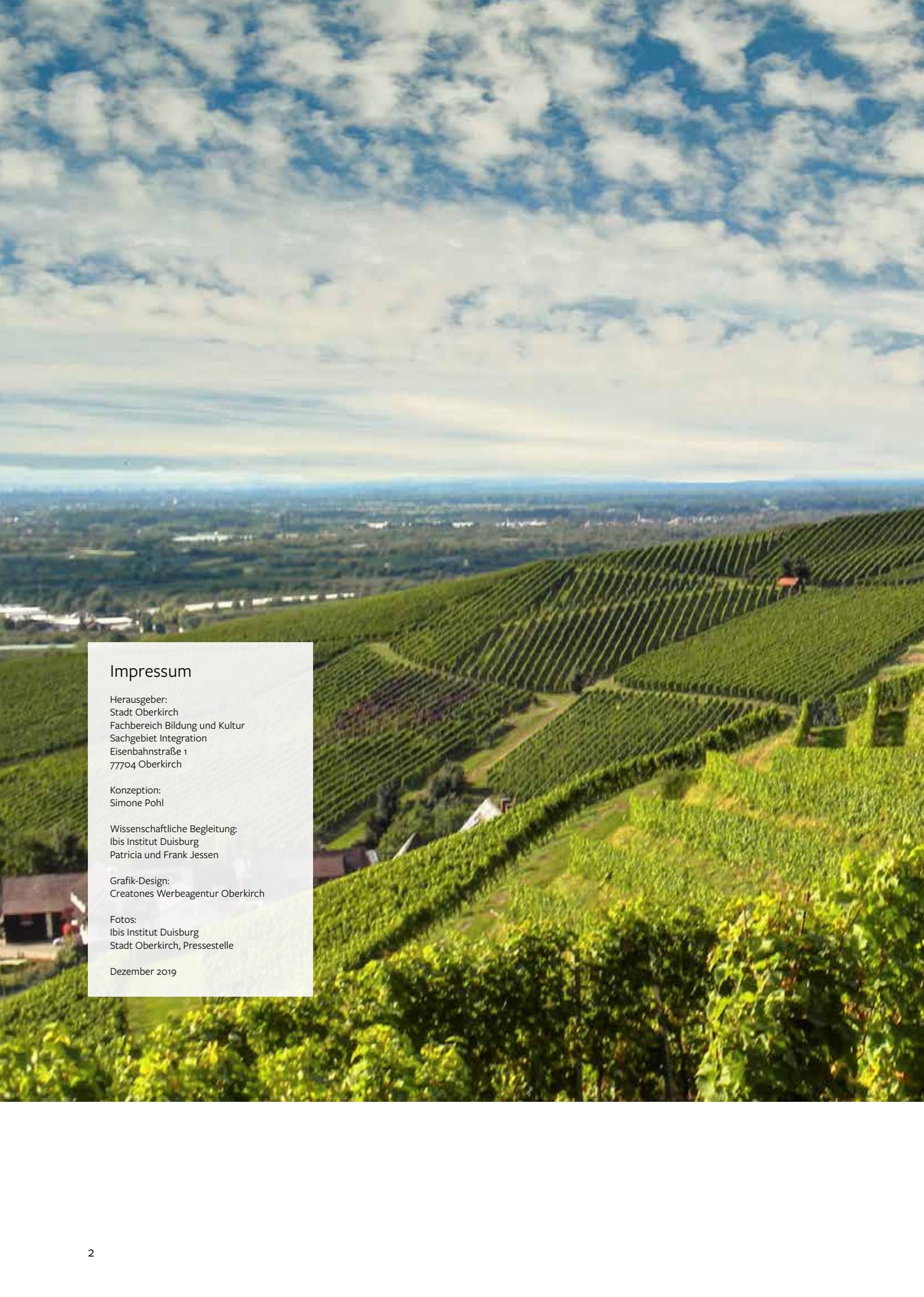
**OBERKIRCH**  
Große Kreisstadt in der Ortenau

Sprache  
& Bildung

Kultur  
& Freizeit

Arbeit  
& Wohnen

Ehrenamt  
& Teilhabe



## Impressum

Herausgeber:  
Stadt Oberkirch  
Fachbereich Bildung und Kultur  
Sachgebiet Integration  
Eisenbahnstraße 1  
77704 Oberkirch

Konzeption:  
Simone Pohl

Wissenschaftliche Begleitung:  
Ibis Institut Duisburg  
Patricia und Frank Jessen

Grafik-Design:  
Creatones Werbeagentur Oberkirch

Fotos:  
Ibis Institut Duisburg  
Stadt Oberkirch, Pressestelle

Dezember 2019



# Inhaltsverzeichnis

Grußworte	5
Grundgedanke	6
1. Ausgangssituation	7
1.1. Definitionen	7
1.2. Statistik	8
2. Prozessbeschreibung	12
3. Handlungsfelder	13
3.1. Sprache und Bildung	14
3.2. Kultur und Freizeit	18
3.3. Arbeit und Wohnen	22
3.4. Ehrenamt und Teilhabe	26
4. Resümee	31
Anhang	
1. Handlungsfeld Sprache und Bildung	32
2. Handlungsfeld Kultur und Freizeit	34
3. Handlungsfeld Arbeit und Wohnen	35
4. Handlungsfeld Ehrenamt und Teilhabe	37



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,  
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN



**OBERKIRCH**  
Große Kreisstadt in der Ortenau



F  
A  
H  
R  
E  
S  
C  
H  
U

S  
P  
I  
S  
S  
I  
L  
I  
G

Spissinger

# Grüßworte



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Integrationsarbeit findet seit Jahren in verschiedenen Bereichen und Ebenen statt. Durch die Schaffung der Stelle einer Integrationsbeauftragten in der Stadtverwaltung wurde eine zentrale Steuerung und Koordination der Integrationsarbeit als Querschnittsaufgabe ermöglicht. Denn es ist unabdingbar diese so auszurichten, dass die vorhandenen Maßnahmen für alle Migranten, unabhängig von ihrem rechtlichem Status oder Zugangsweg, zugänglich sind. Deshalb entschied sich die Stadt, ein Integrationskonzept zu erstellen, welches strukturierte Transparenz der verschiedenen Projekte, Ziele und Aufgaben schafft und dadurch Synergieeffekte noch besser genutzt werden können. Auch die Benennung von Herausforderungen erhielt einen konstruktiven Rahmen und die neu entstandenen Projektideen können gezielter umgesetzt werden.

Denn das Ziel unserer Stadt ist das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlicher kultureller Herkunft und Aussehen. Dies bedeutet ständige reflektierte und flexible Arbeit.

Ich möchte mich in diesem Sinne bei allen 82 Teilnehmern herzlich für ihre offene und konstruktive Mitarbeit sowie der Realschule Oberkirch als Austragungsort bedanken. Ein besonderer Dank geht an das Ibis Insitut Duisburg, welches die Stadt Oberkirch mit seinem Fachwissen aktiv begleitet hat. Ich bin zuversichtlich, dass das Konzept als gute Basis auf allen Ebenen dient.

Mit freundlichen Grüßen

*Matthias Braun*

Matthias Braun  
Oberbürgermeister



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist mir ein besonderes Anliegen, die vielfältige Maßnahmenlandschaft der Oberkircher Integrationsarbeit so miteinander abzustimmen, dass es keine Doppelstrukturen in Oberkirch gibt, sondern Synergieeffekte genutzt werden. Das Integrationskonzept schafft einen Überblick für alle Bürger\*innen und brachte die Akteure in eine lebendige Vernetzung. Durch einen ehrlichen Austausch konnten Herausforderungen aufgezeigt und acht neue Projektideen angestoßen werden.

Mein Dank geht an alle Aktiven während der Workshops, an die Realschule Oberkirch für die Räumlichkeiten und an das Ibis Institut Duisburg für die fachliche Unterstützung.

Die Aufgabe aller wird nun sein, das Konzept mit Leben zu füllen. Es soll als Orientierung für die tägliche Arbeit dienen. So können wir das friedliche Zusammenleben in Vielfalt noch mehr forcieren und als positive Chance nutzen.

Freundliche Grüße

*Simone Pohl*

Simone Pohl  
Integrationsbeauftragte

# Grundgedanke

In der Große Kreisstadt Oberkirch haben viele Menschen und Ihre Familien eine neue „Heimat“ gefunden, darunter auch Menschen aus dem Ausland. Sie nehmen am täglichen Leben teil, gehen hier zur Schule, in den Kindergarten oder einer Arbeit nach. Diese Vielfalt ist eine Chance für Oberkirch, sich in vielerlei Hinsicht weiterzuentwickeln, aber zugleich eine Herausforderung die passenden Rahmenbedingungen für eine gelungene Integration zu schaffen. Die Steuerung der Migration ist auf Bundes- und Länderebene angesiedelt, doch die Integrationsprozesse finden in erster Linie auf lokaler Ebene statt. Dadurch müssen Spielräume genutzt und eine eigenständige Integrationspolitik entwickelt werden.

Integration muss als Querschnittsaufgabe und themenübergreifend in allen Bereichen verankert werden, damit man Integration in Ihrer Ganzheitlichkeit gerecht wird. Zudem muss sie als wechselseitiger Prozess verstanden werden, denn zum Erfolg ist die Mitwirkung der Mehrheitsgesellschaft als auch der Migranten unabdingbar.

Grundsätzlich hat die Stadt Oberkirch eine solide Grundstruktur durch Beratungsstellen für Migranten. So bietet das Diakonische Werk in Oberkirch eine Migrationsberatung und einen Jugendmigrationsdienst an. Eine Sozialberatung findet über die Caritas Acher-Renchtal statt. Geflüchtete erhalten eine engmaschige Unterstützung durch das Integrationsmanagement des Landratsamtes Ortenaukreis. Doch es sind noch viele weitere Maßnahmen und Projekte notwendig, um eine ganzheitliche Integration in den Bereichen Sprache, Bildung, Kultur, Arbeit, Wohnen, Gesundheit etc. zu ermöglichen.

Die Stadt entschied sich bewusst für die Erstellung eines Integrationskonzeptes.

Dadurch werden Bereiche mit Ihren Maßnahmen gebündelt und effizient gesteuert. Einen Überblick der bestehenden lokalen Prozesse und Projekte wird hergestellt und ein Austausch der unterschiedlichen Akteure wird dadurch aktiv gestaltet. Viele Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen wurden eingeladen, um Ihr Know-how mit einzubringen. So ist es möglich ehrlche Herausforderungen zu benennen und Lösungen zu finden.

Das Ziel war eine klare Vorgehensweise zu neuen Projekten und Maßnahmen zu entwickeln, aber auch Dynamik zu zulassen. Denn Integration ist ein Prozess, in dem sich die Rahmenbedingungen und auch die Gesellschaft ständig verändern.

<sup>1</sup> Im Folgenden wird aus Gründen der Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet. Es sind jeweils die beiden anderen Geschlechter weiblich und divers mitgemeint.

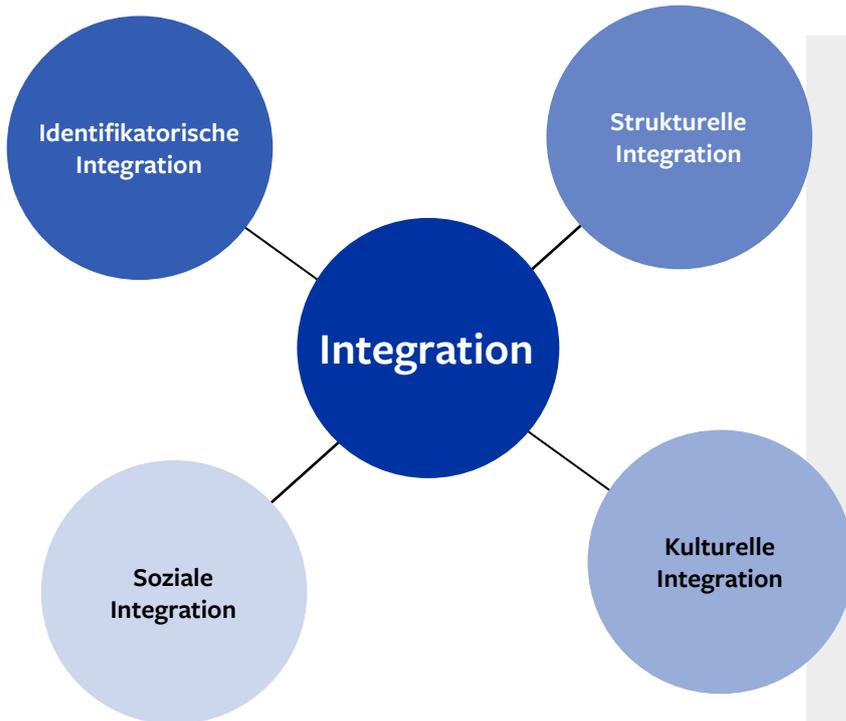


# 1. Ausgangssituation

Oberkirch ist mit 20.313 Einwohnern die fünftgrößte Stadt des Ortenaukreises, dem flächengrößten Landkreises Baden-Württembergs. Die Stadt befindet sich einerseits am Fuße des Schwarzwalds, andererseits im Grenzgebiet zum französischen Elsass. Das ländlich geprägte Oberkirch besteht aus einer Kernstadt und 8 Ortschaften – Ringelbach, Tiergarten, Haslach, Stadelhofen, Zusenhofen, Nußbach, Bottenau und Ödsbach.

## 1.1. Definitionen

Um auf die statistischen Zahlen der Stadt eingehen und das Konzept mit seinen Zielen genauer betrachten zu können, ist es wichtig, unterschiedliche Begriffe wie beispielsweise Migration, Integration oder Ausländer einheitlich zu definieren.<sup>1</sup>

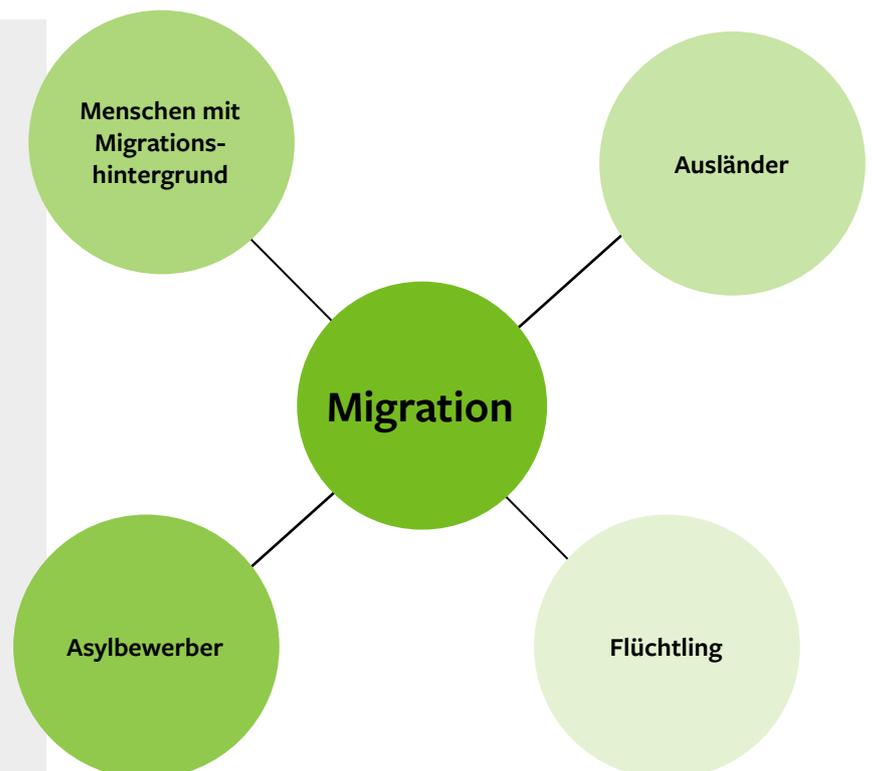


**Integration** ist die Wiederherstellung einer Einheit der Gesellschaft:

- > Mit **kultureller Integration** ist der Sozialisationsprozess gemeint, zu welchem das Erlernen der Sprache und kennenlernen der deutschen Kultur, Normen und Werte zählen.
- > Die **soziale Integration** stellt die Einbindung und Vernetzung mit anderen Bürgern der Gemeinde dar (z. B. Mitgliedschaft im Verein, Mitwirken in der Politik, Freundeskreis etc.).
- > **Strukturelle Integration** beschreibt die gleichberechtigten Teilhabemöglichkeiten in allen Bereichen der Gesellschaft (z. B. Arbeit, Bildung, Wohnen, Politik etc.) für alle Bürger unabhängig ihrer Herkunft, Religion, Kultur, Aussehen etc.
- > **Identifikatorische Integration** ist die subjektive Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft. Sie beschreibt inwieweit Migranten die Gemeinde als ihre neue Heimat angenommen haben.

**Migration** ist eine Wanderbewegung der Menschen von einem Staat zu einem Anderen, in welchem sie sich längerfristig oder dauerhaft aufhalten:

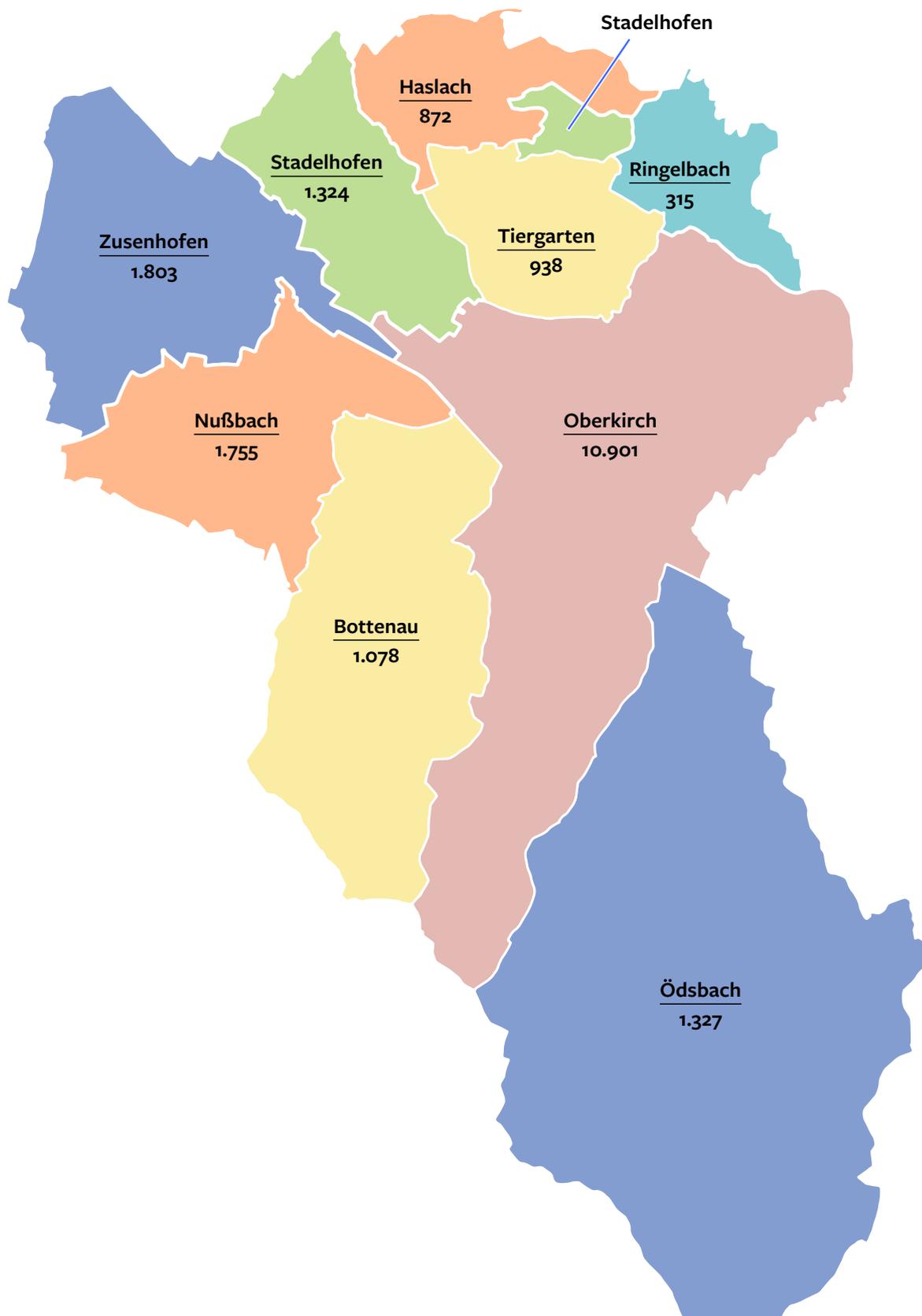
- > **Menschen mit Migrationshintergrund** sind nach §4 PartInG BW alle zugewanderte oder nicht zugewanderte Ausländer. Dazu zählen auch Personen, die nach 1955 nach Deutschland gezogen sind oder Deutsche, die mindestens ein Elternteil haben, welches nach 1955 nach Deutschland migriert sind.
- > Ein **Ausländer** ist nach §2 Abs. 1 AufenthG jeder, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat.
- > Ein **Flüchtling** ist eine Person, die „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt [...]“ (§1a Genfer Flüchtlingskonvention).
- > Wenn eine Person einen Asylantrag gestellt hat wird er **Asylbewerber** genannt. Die Bezeichnung hält an, bis eine Entscheidung gefällt wurde.



<sup>1</sup>„Geflüchtete“ werden im Folgenden alle (ehemalige) Asylbewerber, Asylsuchende und Flüchtlinge genannt.

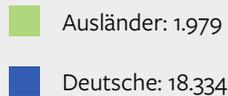
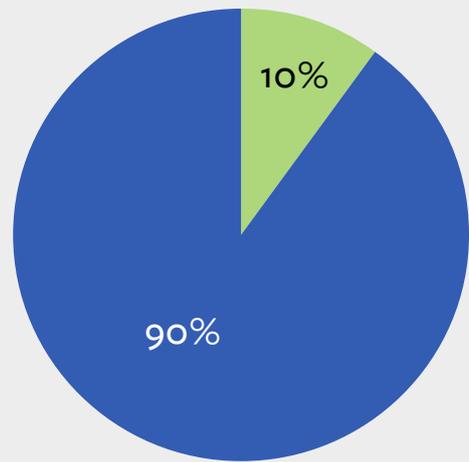
## 1.2. Statistik

Nach den statistischen Zählungen aus dem Jahr 2018, haben sich 20.313 Personen mit ihrem Hauptwohnsitz in Oberkirch angemeldet (Einwohnerregisterdaten zum Stichtag 31.12.18). Die Aufteilung in die Kernstadt und den umliegenden Ortschaften kann der Karte entnommen werden.



## Oberkircher Bevölkerung

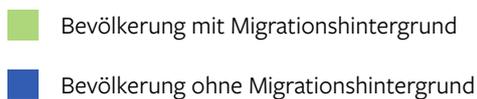
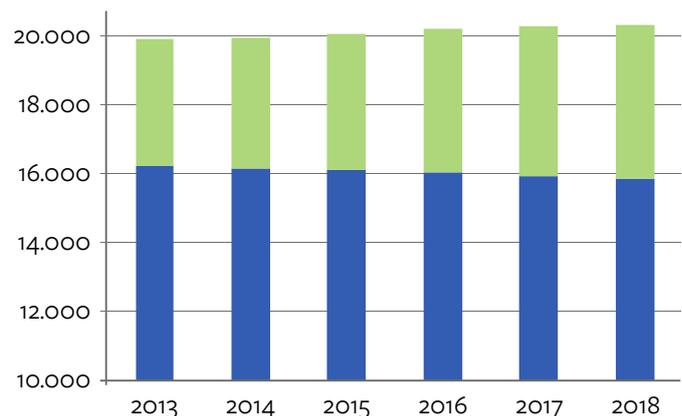
Oberkirch ist eine kleine aber bunte Stadt. Hier leben nach der Bestandsstatistik 1.979 Ausländer. Dies entspricht also **10%** der Gesamtbevölkerung.



Stand: 31.12.18

## Stadt Oberkirch - Veränderung der Wohnbevölkerung - (Bevölkerungszusammensetzung zwischen 2013 und 2018)

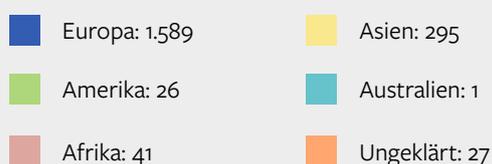
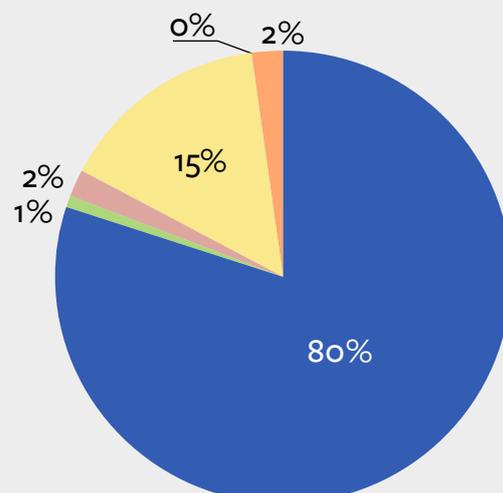
Seit 2013 ist die Zunahme der Bevölkerung auf den Zuwachs von Menschen mit Migrationshintergrund zurück zu führen (+769 Personen). Die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund nahm hingegen um 361 Personen ab.



Stand: 31.12.18

## In Oberkirch vertretene Nationen nach Kontinenten

Eine Aufteilung der in Oberkirch vertretenden Nationalitäten nach den Kontinenten zeigt, dass der größte Anteil aus dem europäischen Ausland kommt (**80%**). Gefolgt mit weitem Abstand von dem asiatischen Raum.



Stand: 31.12.18

## Wohnbevölkerung

Insgesamt zählt die Stadt Oberkirch 80 unterschiedlichen Nationen. Genauer betrachtet sind Menschen aus Polen am Stärksten in Oberkirch vertreten, dicht gefolgt von Menschen mit türkischem Pass.

Land	Ausländer in Oberkirch
1 Polen	259
2 Türkei	256
3 Rumänien	231
4 Italien	115
5 Ungarn	99
Alle weiteren 75 Herkunftsländer unter 99 Personen	1.019

Stand: 31.12.18

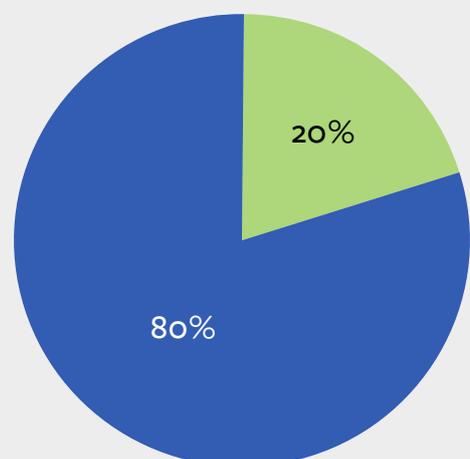


Nach der Erhebung des Mikrozensus 2011 lebten zu diesem Zeitpunkt 3.250 Menschen mit Migrationshintergrund in Oberkirch. Da der Migrationshintergrund in Oberkirch sonst nicht erfasst wird, liegen keine aktuelleren Zahlen vor. Die Aussagekraft bleibt daher begrenzt.

## Anschlussunterbringung

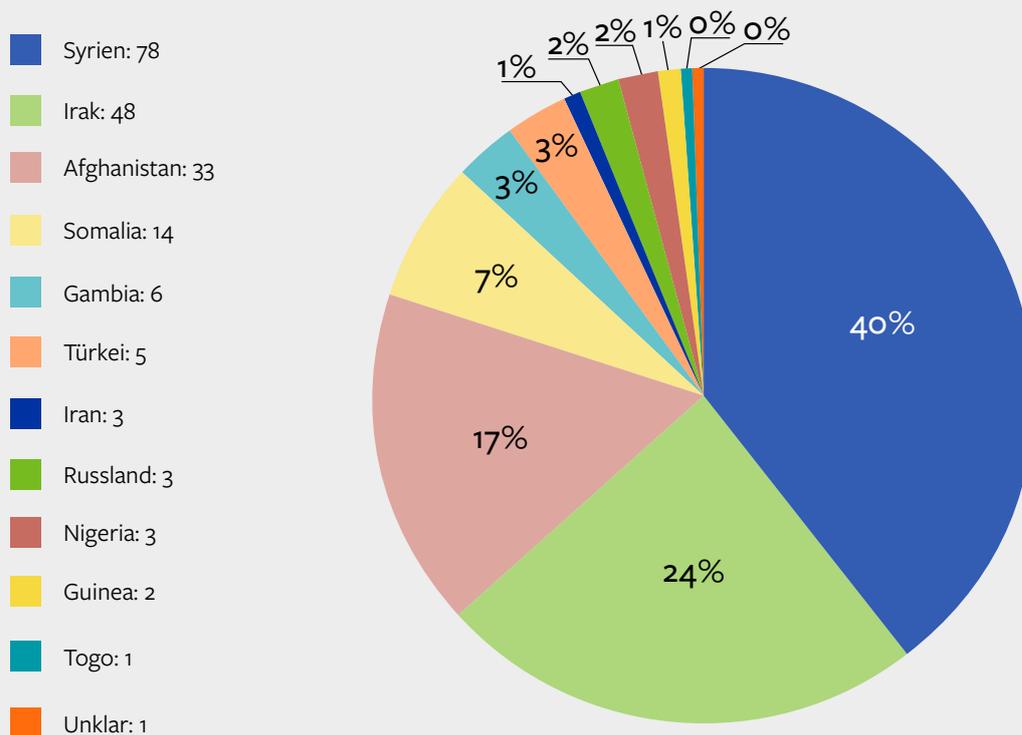
Die Situation der Geflüchteten hat sich seit 2015 stark verändert und war stets dynamisch. So gibt es im Jahr 2019 in Oberkirch keine vorläufige Unterbringung nach § 8 FlüAG mehr. Alle Geflüchteten leben in einer Anschlussunterbringung nach § 18 FlüAG, entweder in einer privaten Wohnung oder in einer städtischen Unterkunft. Die 197 in Oberkirch lebenden Geflüchteten kommen aus 11 unterschiedlichen Ländern. Dies macht 0,96 % der städtischen Bevölkerung aus.

- städtische Unterbringung: 39
- privater Wohnraum: 158



Stand: 31.08.19

## Geflüchtete nach Nationalität



Stand: 31.08.19

Durch die verschiedenen statistischen Aufstellungen wird deutlich, dass Oberkirch nur durch Zuwanderung wächst. Der Integrationsprozess ist für einen guten gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig und muss als gesamtgesellschaftliche Aufgaben gesehen werden.

Viele Lebensbereiche sind betroffen, denn alle Menschen sollen unabhängig von der Herkunft oder dem Aussehen die gleichen Chancen haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Deshalb wurde im Jahr 2019 für die Stadt ein Integrationskonzept entwickelt. Dieses hatte zum Ziel einen Leitfaden für die verschiedenen Prozesse zu entwickeln und Transparenz der schon bestehenden Strukturen und Projekte zu ermöglichen. Hierbei hatte man nicht nur die Migranten im Blick, sondern ebenso weitere Interessengruppen wie z. B. Bürger, Politiker etc.



## 2. Prozessbeschreibung

Die Entwicklung des Integrationskonzeptes wurde maßgeblich von 82 Aktiven der Oberkircher Integrationsarbeit mitbegleitet. Das Ibis Institut aus Duisburg unterstützte die Stadt Oberkirch in allen Schritten – den Vorbereitungen, den Workshops und der Niederschrift.

Ziel des Beteiligungsprozesses war, sich einen Überblick über das umfassende Angebot zu schaffen und Herausforderungen zu benennen. Durch die umfangreiche Analyse konnten passgenaue Maßnahmen erarbeitet werden, die gemeinsam mit den mitarbeitenden Akteuren umgesetzt werden sollen.

Im ersten Schritt wurden die Handlungsfelder der Integrationsarbeit priorisiert. Zu den vier wichtigsten Handlungsfeldern wurden zweistündige Workshops mit den themenspezifischen Experten in der ortsansässigen Realschule Oberkirch durchgeführt:

**Workshop 1** - 7. Februar 2019  
Themenfeld „**Sprache und Bildung**“

**Workshop 2** - 20. Februar 2019  
Themenfeld „**Kultur und Freizeit**“

**Workshop 3** - 27. Februar 2019  
Themenfeld „**Arbeit und Wohnen**“

**Workshop 4** - 21. März 2019  
Themenfeld „**Ehrenamt und Teilhabe**“

Die Workshops waren in ihrem Ablauf gleich aufgebaut: Zu Beginn wurden alle bereits vorhandenen Angebote, Netzwerke und Maßnahmen in Form von Projektsteckbriefen präsentiert und durch die Teilnehmer ganzheitlich ergänzt. In den Steckbriefen wurde neben der Bezeichnung des Angebots, das Ziel, der Inhalt, der Umfang, die Kooperationen, den Ort und die Laufzeit festgehalten.

Nachdem alle Beteiligten einen Überblick der bestehenden Integrationsarbeit mit ihren Inhalten hatten, wurden Herausforderungen (und Projektvorschläge) in der alltäglichen Arbeit mit Migranten benannt und abschließend nach Wichtigkeit priorisiert. Jeder Teilnehmer konnte durch ein gleichberechtigtes Punktesystem abstimmen.

Als zweiter Schritt, im Nachgang der Workshops, entwickelte die Integrationsbeauftragte gemeinsam mit dem Ibis Institut zu den zwei höchst priorisierten Herausforderungen jeweils einen Projektvorschlag.

Als dritter Schritt, fand das „**Integrationsforum**“ am **3. April 2019**, an welchem alle Akteure gemeinsam teilnahmen. Hier wurden zum einen die bereits erarbeiteten Ergebnisse aller Workshops vorgestellt und zum anderen noch einmal themenspezifisch weitergearbeitet. So wurden die Projektvorschläge für die priorisierten Herausforderungen ausgearbeitet und weitergedacht. Es sind acht Maßnahmen für die Stadt Oberkirch entstanden, welche nun erläutert werden. Alle anderen, im Prozess entwickelten, Ansätze und Maßnahmen finden sich im Anhang und werden in der weiteren Integrationsarbeit berücksichtigt.



# 3. Handlungsfelder



3.1. Sprache und Bildung

14



3.2. Kultur und Freizeit

18



3.3. Arbeit und Wohnen

22



3.4. Ehrenamt und Teilhabe

26

## 3.1. Sprache und Bildung

Sprache und Bildung sind zwei Schlüssel zur Integration von Zugewanderten. Hier ist die Stadt Oberkirch bereits sehr gut aufgestellt, da nahezu für jede Lebensphase Unterstützung für unterschiedliche Zielgruppen (für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund) angeboten wird.

### Kindergärten

<b>Bundesprogramm „Sprach-Kitas“</b>	<b>SPATZ (Sprachförderung für alle Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf)</b>	<b>SUBIK / DAZ / Alltagsbegleitende Sprachförderung</b>
<p>Mit dem Programm wird die Sprachförderung von Vorschulkindern durch alltagsintegrierte Bildung gefördert, um Chancengleichheit zu erreichen.</p>	<p>Alltagsintegrierte Sprachförderung wird durch Fachkräfte ab dem 2,7 Lebensjahr mit dem Programm „Intensive Sprachförderung im Kindergarten“ und ab dem 3. Lebensjahr mit „Singen, Bewegen, Sprechen“ gefördert. Die Durchführung erfolgt in vertrauter Umgebung.</p>	<p>Aufgrund der Feststellung eines vermehrten Sprachförderbedarfs bei Kindern und Eltern wird in offenen und festen Gruppen eine aktive Elternarbeit praktiziert. Eltern und Personal werden spezifisch geschult.</p>
<b>Wer?</b> Kindergarten St. Gabriel	<b>Wer?</b> Alle Kindergärten in Oberkirch	<b>Wer?</b> Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Sprache, Kindergärten

### Schulen

<b>Sprachförderstunden</b>	<b>Vorbereitungsklasse (VKL)</b>	<b>Team 4 Winners</b>
<p>In intensiven Unterrichtsstunden werden von Lehrkräften mit Deutsch (als Fremdsprache) grundlegende Deutschkenntnisse vermittelt. Hierfür erhalten die Lehrkräfte spezielle Fortbildungen.</p>	<p>Kinder ohne Deutschkenntnisse (verschiedene Niveaus) und unterschiedlichen Alters erhalten in 6 bis 15 Stunden in der Woche eine Förderung in Deutsch, Demokratie und Kultur.</p>	<p>In zwei Gruppen wird Ball- und Mannschaftssport mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt um Berührungängste abzubauen, Sprachkenntnisse zu verbessern und den Zugang zu einem Verein zu erleichtern.</p>
<b>Wer?</b> August-Ganther-Schule	<b>Wer?</b> Johann-Wölfflin-Schule	<b>Wer?</b> Rotary Club Offenburg-Ortenau, Lions Club Oberkirch Schauenburg, TVO e. V., Johann-Wölfflin-Schule, August-Ganther-Schule, Krongutschule
<b>Lernwerkstatt</b>	<b>Starke Kinder streiten fair</b>	<b>Lesepaten Oberkirch</b>
<p>In der Grund- und Werkrealschule findet wöchentlich zusätzlicher Unterricht statt, um das Erlernen und Anwenden der deutschen Sprache zu fördern. Auch Unterstützung bei Arbeiten und Prüfungen wird gegeben.</p>	<p>In Kooperation mit dem Kinderschutzbund Ortenau / Oberkirch wird bei Kindern im Klassenkontext wöchentlich ein konstruktiver Umgang mit schwierigen Situationen und unterschiedlichen Sichtweisen geübt.</p>	<p>Sprachförderung zur sprachlichen und sozialen Integration von Grundschulkindern mit und ohne Migrationshintergrund. Ehrenamtliche Lesepaten begleiten ein Kind, regelmäßig einmal die Woche, mit lesen, spielen und sprechen für mindestens ein Jahr.</p>
<b>Wer?</b> Johann-Wölfflin-Schule, August-Ganther-Schule, Diakonisches Werk	<b>Wer?</b> Altstadtschule, Deutscher Kinderschutzbund e. V.	<b>Wer?</b> Johann-Wölfflin-Schule



### Individueller Nachhilfeunterricht

Schüler im Kinder- und Erwachsenenalter erhalten durch Ehrenamtliche in Deutsch und anderen Fächern Einzelnachhilfeunterricht, um die Leistung(sfähigkeit) zu steigern.

**Wer?** Oberkircher Schulen, Sprachkurssträger



### Ausbildung

#### Ausbildungsbegleitende Hilfen

Die AbH findet wöchentlich statt und bietet Unterstützung an, in Fachtheorie, bei Arbeiten, Prüfungen und beim Deutsch lernen, sodass der Ausbildungsabschluss erreicht werden kann. Die AA und KOA vermitteln Auszubildende.

**Wer?** AbH Bildungsträger

## Spracherwerb für Erwachsene

### Integrationskurs (BAMF)

Seit vielen Jahren wird ein Deutsch- und Orientierungskurs mit über 700 Stunden im DRK-Haus Oberkirch angeboten. Zugang haben Ausländer die das lateinische Alphabet beherrschen und vom BAMF eine Berechtigung oder Verpflichtung für einen Integrationskurs erhalten. Ziel ist das Sprachniveau B1 zu erreichen.

**Wer?** Institut für deutsche Sprache Offenburg

### Integrationskurs Alpha (BAMF) mit Kinderbetreuung

Im Kasino Oberkirch findet ein Alphabetisierungskurs über 1000 Stunden statt, mit dem Ziel B1. Die Zielgruppe sind (insb.) Frauen mit Kleinkindern, die Zugang zu BAMF-Kursen haben. Zeitgleich findet eine Kinderbetreuung durch zwei qualifizierte Tagesmütter (Tagesmütterverein Offenburg e. V.) statt.

**Wer?** Institut für deutsche Sprache Offenburg, Stadt Oberkirch

### Ehrenamtliche Nachhilfe

Ehrenamtliche unterstützen die Teilnehmer des Integrationskurs Alpha (BAMF) durch integrierten und zusätzlichen Sprachunterricht, mit dem Ziel schwächere Schüler zu fördern und gute Schüler zu fordern.

**Wer?** Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch

### Ehrenamtlicher Sprachunterricht

Für Anfänger mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen wird am Samstagvormittag in der städtischen Anschlussunterbringung die deutsche Sprache geübt. Das Ziel ist es die Verständigungsmöglichkeiten zu verbessern.

**Wer?** Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch

### Volkshochschule (vhs) - Deutschkurse

Die vhs Ortenau bietet in Oberkirch Deutschkurse im Blockunterricht in unterschiedlichen Sprachniveaus (A1 mit geringen Vorkenntnissen – A2.2) und als „Deutsch für die Arbeit“ an.

**Wer?** vhs Ortenau

### Dolmetscher-Pool Oberkirch

Der Dolmetscher-Pool bietet Migranten mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen Unterstützung bei Behördengängen, in Bildungseinrichtungen oder Ärzten. Den Fachkräften wird durch das Angebot die Kommunikation erleichtert und ihre Arbeit ermöglicht.

**Wer?** Stadt Oberkirch

# Erarbeitete Maßnahmen

## 1. Elternmentoren

Die vordringlichste Herausforderung war, dass man im schulischen Kontext die Familie grundsätzlich als System betrachten und ganzheitlich in den Fokus nehmen sollte.

Es wurde deutlich, dass insbesondere Familien mit Migrationshintergrund eine umfangreiche Unterstützung brauchen, um das deutsche System zu verstehen. Hierbei sind neben dem Schul- und Kindergartensystem auch alltägliche Angelegenheiten wichtig. Deshalb wäre eine ganzheitliche Beratung vorteilhaft. Dabei ist wichtig, dass ein Überblick über die Angebote und Möglichkeiten in der Stadt Oberkirch auch für (neuzugezogenen) Familien geschaffen und etabliert wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, soll mittel- bis langfristig ein Elternmentoren-Projekt nach dem Modell der „Interkulturelle Elternmentoren - Eltern helfen Eltern“ der Elternstiftung Baden-Württemberg in Zusammenarbeit der Integrationsbeauftragten, der Kindergärten und der Schulen aufgebaut werden.

Hierbei sollen gut integrierte Eltern mit und ohne Migrationshintergrund als Mentoren (Brückenbauer) geschult werden, um andere

Familien unterstützend im Alltag zur Seite stehen. Dadurch wird ein leichter Zugang geschaffen und eine Unterstützung für die unterschiedlichsten Herausforderungen im Alltag ermöglicht. Eine Heranführung an die bestehenden Angebote ist dadurch ebenfalls gegeben.

Für die Umsetzung sind folgende Schritte geplant. Es soll eine Art „Werkstatt“ mit wichtigen Akteuren einberufen werden, um den genauen Aufbau und die weiteren Vorgehensweisen zu besprechen. Danach bestand die Idee eine Auftaktveranstaltung zu planen, um das erarbeitete Konzept bei den anderen Akteuren im Bereich „Sprache und Bildung“ vorzustellen.

Das Projekt wird durch die Gewinnung von Eltern als Mentoren starten, mit dem Ziel einen gesamtstädtischen Pool aufzubauen. Das Einsatzgebiet wird dann in allen Kindergärten und Schulen in Oberkirch sein. Die Mentoren sollen neben einer Einführungsveranstaltung auch Schulungen zu den unterschiedlichsten Themen erhalten.

## 2. PAuLA-Café für informelle Sprachförderung

Die zweite Herausforderung war, dass es zu wenig Strukturen für informellen Austausch und Sprachförderung gibt. Die Sprachkurseangebote ermöglichen die deutsche Sprache fundiert zu lernen. Um die Sprache jedoch zu festigen oder zu verbessern, sollte es Begegnungsräume geben, die leicht zugänglich sind und ohne jeglichen Leistungsdruck angeboten werden.

Um dieses Ziel zu erreichen möchte man auf das schon bestehende Angebot, das PAuLA-Café in den Räumen des Bürgertreffs zurückgreifen. Dieses hat am ersten Samstag jeden Monats für alle Bürger von Oberkirch die Türen geöffnet. Gegründet wurde das PAuLA-Café, um Geflüchteten die Möglichkeit zu bieten mit Oberkircher Bürgern in Kontakt zu treten und ihnen bei Fragen des Alltags Unterstützung zu bieten. Mit wenig Mitteln könnte der Begegnungstreff bekannter gemacht und die Idee kurzfristig umgesetzt werden.

Eine Kooperation von PAuLA e. V. mit anderen Organisationen und der Integrationsbeauftragten der Stadt Oberkirch ist hierbei denkbar.

Bei der Umsetzung ist geplant den Flyer für das Café über unterschiedliche Kanäle (z. B. Schulen, Kindergärten, Kirche, Stadtverwaltung, Sprachkurse etc.) zu verbreiten. Insbesondere die Zielgruppe der Migranten sollte hierbei in den Blick genommen werden. Darüber hinaus soll über persönliche Ansprache oder über WhatsApp-Gruppen das PAuLA-Café beworben werden.

Ein weiterer wichtiger Schritt könnte die Gewinnung von zusätzlichen Helfern sein, um ein stabiles Angebot gewährleisten zu können. Hier könnte man auf Medien, wie zum Beispiel die Zeitung oder auf die Kooperation mit anderen Organisationen zurückgreifen.



Hier finden Sie die ersten beiden Herausforderungen und Lösungsansätze in Kurzform. Die anderen Herausforderungen können Sie in Anhang 1 nachlesen.

	1. Elternmentoren		2. PAuLA-Café
Herausforderung	Die Familie sollte als System betrachtet werden und ganzheitlich in den Blick genommen werden. (25)		Es fehlt an informellen Strukturen der Sprachförderung. (16)
Ziel	Die Familie wird als System verstanden und ganzheitlich beraten und unterstützt.	Es sind Angebote zur Integration von neu-zugezogenen Familien und Einzelpersonen in Oberkirch bei allen bekannt und etabliert.	Stärkung der Sprachkompetenz durch das Schaffen von alltäglichen Sprechgelegenheiten und von Begegnungsräumen.
Zielgruppe	Familien mit Migrationshintergrund	(neu)zugewanderte Familien und Einzelpersonen	Menschen während und nach dem Sprachkursbesuch
Maßnahmen	Elternmentoren nach dem Konzept „Interkulturelle Elternmentoren - Eltern helfen Eltern“ der Elternstiftung Baden-Württemberg aufbauen.		PAuLA-Café noch stärker als Sprachcafé nutzen und unterstützen.
Fristigkeit	mittel - bis langfristig (ab 2020 / 2021)		kurzfristig (ab 2019)
Erste Schritte	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Werkstatt „Elternmentoren“ einberufen und die folgenden Schritte beraten</li> <li>2. Auftaktveranstaltung für Akteure im Bereich der Sprache und Bildung zur Vorstellung des Konzepts Elternmentoren</li> <li>3. Gewinnung von Mentoren über vorhandene Netzwerke Ziel: Aufbau eines gesamtstädtischen Pools</li> <li>4. Einführungsveranstaltung und Schulung für die Mentoren</li> <li>5. Einsatz vor Ort in den Kindergärten und Schulen</li> </ol>		<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erstellung bzw. Verbreitung des Flyers zum PAuLA-Café (Zielgruppe Migranten)</li> <li>2. Gewinnung weiterer Helfer für das bestehende Angebot des Cafés Paula (Zeitung, Koop. mit anderen Organisationen)</li> <li>3. Werbung zur Gewinnung weiterer Teilnehmer durch <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; persönliche Ansprache</li> <li>&gt; WhatsApp-Gruppe</li> <li>&gt; Bekanntmachung in Sprachkursen</li> <li>&gt; Auslegen eines Flyers in Kita, Schule, Kirche, Stadtverwaltung u.a. Orten</li> </ul> </li> </ol>
Mitwirkende	Integrationsbeauftragte Kindergärten Schulen		Team vom PAuLA-Café Integrationsbeauftragte andere Organisationen
Ressourcen	Zugriff auf schon bestehendes Konzept		schon bestehende Struktur des PAuLA-Café

## 3.2. Kultur und Freizeit

Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf Freizeitangebote, (inter)kulturelle und religiöse Angebote. Auch hier gibt es eine vielfältige Angebotslandschaft für Groß und Klein.

### Religiöser Austausch

#### Religiöse Angebote

Die evangelisch und katholische Kirche sowie der Türkischer Kulturverein e. V. führen regelmäßig religiöse Angebote durch.

**Wer?** religiöse Gemeinden

#### Café Abraham

Der interreligiöse Austausch zwischen Christen und Muslimen bietet ein interreligiöses Gesprächsangebot, gemeinsame Aktionen wie thematische Gesprächsabende oder gegenseitige Besuche zu Festzeiten etc. an. Hierbei geht es um ein besseres Verständnis der Religion und Kultur zu ermöglichen.

**Wer?** Evangelische Kirchengemeinde Oberkirch, Katholische Seelsorgeeinheit Oberkirch, Türkischer Kulturverein Oberkirch e. V.



### Kulturelle Veranstaltungen

#### Oberkirch Kultur (OK)-Veranstaltungskalender

Die Stadt Oberkirch stellt ihr vielfältiges Kulturprogramm (u. a. Schauspiel, Comedy, Konzerte, Lesungen etc.) in dem jährlich erscheinenden Kulturkalender vor.

**Wer?** Stadt Oberkirch - Sachgebiet Kultur und Kooperationspartner

#### Pro Kids

Unter dem Dach von „Pro Kids“ werden eine Vielzahl an Kursen für Kinder und Jugendliche angeboten (handwerkliche-, künstlerische- oder Kochkurse etc.). Sie werden von unterschiedlichen Institutionen durchgeführt und mit einer Broschüre beworben, die halbjährlich erscheint.

**Wer?** Stadt Oberkirch - Sachgebiet Kultur und Kooperationspartner

#### Volkshochschule (vhs) Kursangebot

Die Volkshochschule bietet diverse Kurse für Erwachsene in Oberkirch und seinen Ortsteilen an, wie beispielsweise Gymnastikkurse, Zumba, Sprachkurse in Spanisch oder Englisch oder künstlerische Angebote etc.

**Wer?** vhs Oberkirch

#### BUNT - Fest der Kulturen Oberkirch

Das internationale Fest findet alle zwei Jahre im Stadtgarten statt. Neben einem Bühnenprogramm mit lokalen und überregionale Akts werden auch kulinarische Köstlichkeiten aus der ganzen Welt angeboten.

**Wer?** Stadt Oberkirch und viele Kooperationspartner

#### Kommunales Kino

Das Kommunale Kino verbindet Medienpädagogik und Filmkunst zu anspruchsvoller Unterhaltung. So werden ca. 20 bis 25 Filme pro Jahr zu gesellschaftlichen und umweltpolitischen Themen im s'freche hus gezeigt (Sonderveranstaltungen in der Mediathek Oberkirch).

**Wer?** Kommunales Kino Oberkirch

#### Interkulturelle Veranstaltungen

Um die interkulturelle Öffnung in der Bevölkerung voranzutreiben werden immer wieder Veranstaltungen organisiert. Hier wird das Thema Integration mit seinen vielfältigen Bereichen aufgegriffen.

**Wer?** Unterschiedliche Initiativen (oftmals in Kooperation)



## Vereine

### SV Oberkirch 1920 e. V. (SVO) Integrationsbeauftragter

Im SVO ist bereits ein Integrationsbeauftragter tätig mit der die Aufgabe als Brückenbauer zu fungieren. Das Ziel ist Menschen aus unterschiedlichen Nationalitäten in das Vereinsleben zu integrieren.

**Wer?** SV Oberkirch 1920 e. V.

### Umfangreiches Vereinsangebot

In Oberkirch gibt es eine breite Vereinskultur mit über 247 Vereinen. Das Spektrum reicht von Sport über Musik bis hin zu gemeinnützigen Vereinen.

**Wer?** Alle Vereine



## Informationen

### KOMPASS Oberkirch

„KOMPASS“ ist aktuell in Planung und soll eine umfangreiche Broschüre werden, welche als Leitfaden für Neuzugewanderte dient, um die örtlichen Strukturen und das deutsche Behördensystem besser zu verstehen.

**Wer?** MOSAIK, Stadt Oberkirch

### Willkommensbroschüre für Asylsuchende

In dieser Broschüre sind die wichtigsten Anlaufstellen (Arztpraxen, Kleiderladen, Tafel, Ausländerbehörde etc.) für Geflüchtete in Oberkirch und dem Ortenaukreis zusammengestellt. Sie dient als Erstorientierung.

**Wer?** Stadt Oberkirch



# Erarbeitete Maßnahmen

## 1. (Fortbildungs-)Angebote für Vielfalt in Vereinen

Die Akteure waren sich einig, dass für die folgende Herausforderung eine Lösung gefunden werden muss. Denn damit Integration keine Einbahnstraße ist und die unterschiedlichen Vereinsangebote angenommen werden, müssen die Angebote auf die Bedürfnisse und Interessen der Migranten abgestimmt sein. Die Strukturen sollten dementsprechend geöffnet werden. Dies ist insbesondere dann möglich, wenn die Aufnahmegesellschaft sich mit den verschiedenen Kulturen und Lebensstilen der Menschen beschäftigt und auch deren Erfahrungen aus den Heimatländern kennen.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, soll mittelfristig ein passgenaues (Fortbildungs-)Angebot zur Stärkung von Arbeit mit Vielfalt in Vereinen umgesetzt werden. Dieses Fortbildungsprogramm soll durch die Integrationsbeauftragten in enger Zusammenarbeit mit den Vereinsvorständen entwickelt und umgesetzt werden. Der SV Oberkirch 1920 e. V. ist Vorreiter mit der Einführung eines Integrationsbeauftragten und könnte sich vorstellen, dies als gutes Pra-

xisbeispiel zu präsentieren. Die Umsetzung soll auf die bestehenden Erfahrungen in den Vereinen aufbauen und über externe Fachkräfte umgesetzt werden. Eine Verknüpfung mit der interkulturellen Veranstaltungsreihe aus dem Handlungsfeld „Ehrenamt und Teilhabe“ ist möglich.

Um das Projekt umsetzen zu können, sind folgende Schritte angedacht. Es soll eine Bedarfsermittlung bei den Vereinen über die Vorstände geben, um die Inhalte abstimmen zu können. In diesem Schritt können auch Formate zur Gewinnung von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund angedacht werden.

Aufgrund der ermittelten Bedarfe können dann (Seminar-)Angebote entwickelt werden, die entweder vereinsübergreifend oder sogar als „In-House-Schulung“ bei den Vereinen stattfinden können.

Ein konkreter Gedanke besteht darin, dass der SV Oberkirch 1920 e. V. die Rolle und die Vorteile eines „Integrationsbeauftragten“ im Verein für andere Vereine plakativ macht.

## 2. Interkulturelle Familienfeste

Mit ihren Stimmen machten die Experten deutlich, dass es sich oft schwierig gestaltet, besonders Frauen mit Migrationshintergrund für kulturelle Angebote zu erreichen. Neben der fehlenden Kinderbetreuung und der erschwerten Mobilität im ländlichen Raum können auch Motivation und Geschlechterrollen / -bilder eine Rolle spielen.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, diskutierte man lange und kontrovers. Dabei stellte man fest, dass ein Fest, an welchem die ganze Familie teilnehmen kann, Hemmschwellen ab- und Vertrauen aufbaut. Man kann über ungezwungene Begegnungen Kontakte knüpfen, neue Freundschaften entwickeln und daraus einmal spezifische Gruppentreffen entstehen lassen. Der Zugang zu bestehenden kulturellen Veranstaltungen könnte dadurch erleichtert werden.

Hierbei sollen mittelfristig kleinere leicht zugängliche Familienfeste entstehen. Das Gremium „MOSAİK“ wird hier die Gesamtleitung übernehmen und gemeinsam mit anderen Organisationen, Akteuren und Teilnehmern die Feste durchführen.

Ideen wurden bereits gesammelt. Im Fokus der Familienfeste soll die Begegnung und das Kulinarische stehen. Man könnte jedoch als Anhaltspunkt / Themenschwerpunkt kulturelle Feste (z. B. Oster- oder Zuckerfest etc.) nehmen. Damit alle Familienmitglieder schnellen Zugang finden, könnte eine Kinderbetreuung angeboten werden.

Wichtig ist, dass die Feste gemeinsam vorbereitet und umgesetzt werden. So könnte die Bewerbung neben Plakaten und Zeitungsannoncen auch durch persönliche Ansprache sowie über soziale Medien stattfinden.



Alle benannten Herausforderungen können wieder im Anhang 2 nachgeschlagen werden. Im Folgenden werden die elementaren Herausforderungen für die Akteure und die konzipierten Lösungsansätze skizziert.

	1. Vereinsangebote für Vielfalt	2. Interkulturelle Familienfeste
Herausforderung	Die Aufnahmegesellschaft soll die Kultur der Menschen kennenlernen, die nach Deutschland gekommen sind. Die Strukturen sollten entsprechend geöffnet werden, sodass sich Migranten mit dem Angebot angesprochen fühlen. Die Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit von Zugewanderten wird mit Sicherheit weiterhin eine Herausforderung darstellen. (26)	Es gestaltet sich oft schwierig Frauen in kulturelle Angebote einzubinden. Neben der fehlender Kinderbetreuung und der Mobilität können auch Motivation und Geschlechterrollen / -bilder eine Rolle spielen. (11)
Ziel	Es wird ein passgenaues Fortbildungsprogramm / Angebot für die Vielfalt in Vereinen umgesetzt.	Es werden kulturelle Angebote in Oberkirch umgesetzt, die für alle zugänglich sind und Menschen in Dialog bringen.
Zielgruppe	Vereine in Oberkirch	alle Oberkircher
Maßnahmen	(Fortbildungs-)Angebote für Vielfalt in Vereinen entwickeln und umsetzen.	Leicht zugängliche Familienfeste mit unterschiedlichen Träger gemeinsam umsetzen.
Fristigkeit	mittelfristig (ab 2020)	mittelfristig (ab 2020)
Erste Schritte	<p><b>1. Ermittlung der Bedarfe in den Vereinen über Vereinsvorstände</b></p> <p>... in Bezug auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinsstrukturen</li> <li>- Formate zur Gewinnung von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund (Sportarten und Vereinsarbeit im Allg.)</li> </ul> <p><b>2. (Seminar-)Angebote entwickeln zu den ermittelten Bedarfen</b></p> <p>Möglichkeiten: für alle Vereine, In-House-Schulungen</p> <p>Themen: Rolle eines Integrationsbeauftragten in einem Verein (Koop. mit SVO)</p>	<p><b>1. 3 bis 4 Feste</b> (z. B. Ostern, Ramadan) werden als Anhaltspunkt genommen, um ein Familienfest (Fokus: Begegnung und Kulinarisches) zu organisieren. Dadurch erhält man einen leichten Zugang zu allen Familienmitgliedern.</p> <p><b>2. Werbung</b> über</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Persönliche Ansprache / Kontakte</li> <li>- WhatsApp</li> <li>- Plakate</li> <li>- Zeitung</li> </ul>
Mitwirkende	Integrationsbeauftragte Vereinsvorstände SV Oberkirch 1920 e. V.	Leitung durch MOSAIK PAuLA e. V. Café Abraham Türkischer Kulturverein e. V.
Ressourcen	schon bestehende Erfahrungen von Vereinen einbeziehen, externe Seminarleiter, Anbindung an die interkulturelle Reihe möglich	Mitwirkung und Einbindung durch die Teilnehmer

## 3.3. Arbeit und Wohnen

Das Handlungsfeld wurde aufgrund der Unterschiede der Themenbereiche „Arbeit“ und „Wohnen“ etwas anders gehandhabt. Jeder Bereich wurde separat behandelt.

Die Integration in Arbeit ist vielfältig und weitgreifend. Hier sind nicht nur kommunale Strukturen von Bedeutung, sondern auch Angebote auf Kreisebene. Es gibt einige Angebote auf beiden Ebenen. Jedoch schon bei der Zusammenstellung ist den Experten aufgefallen, dass nicht alle Angebote den Akteuren selbst oder den Kunden bekannt sind.

Auch die Integration von Migranten in den Wohnungsmarkt gestaltet sich schwierig. Einige Angebote sind bereits zur Unterstützung vorhanden oder in Planung.

### Arbeit

#### Kreisebene

##### Bundesagentur für Arbeit

Durch engen Kontakt zu den Firmen, Qualifizierungsangebot für arbeitslose Kunden und eine enge Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern, ist es möglich einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und langfristige Arbeitsverhältnisse zu schaffen.

**Wer?** Bundesagentur für Arbeit in Offenburg

##### Kommunale Arbeitsförderung

Um den Leistungsbeziehern eine Arbeit zu vermitteln oder an eine Qualifizierung heranzuführen, werden Maßnahmen mit Bildungsträgern ausgearbeitet, Kontakt zu örtlichen Firmen gepflegt und die Arbeitssuchenden / Arbeitslosen über persönliche Ansprechpartner unterstützt.

**Wer?** Kommunale Arbeitsförderung in Offenburg

##### Anerkennungsberatung

Beratung und Begleitung von ausländischen Berufsqualifikationen und Informationsveranstaltungen rund um die Anerkennung von unterschiedlichen ausländischen Abschlüssen.

**Wer?** Beratungszentrum zur Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen Freiburg, Außenstelle Offenburg

#### Stadtebene

##### „Kümmerer“

Die Aufgabe der „Kümmerer“ ist es, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchterfahrung, Bleibeperspektive und entsprechendem Sprachniveau auf eine Ausbildung vorzubereiten und mit den regionalen Betrieben zusammenzubringen. Auch die Betriebe erhalten Unterstützung bei Fragen rund um den Aufenthalt, die Förderungen und die Integration.

**Wer?** Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer

##### Integration durch Arbeit (IdA) Oberkirch

In Kooperation werden passgenaue Arbeits- und Ausbildungsstellen für Geflüchtete bei Oberkircher Firmen gesucht. Eigenständigkeit und nachhaltige Integration wird dadurch gefördert. Firmen werden unterstützt.

**Wer?** Stadt Oberkirch, Landratsamt Ortenaukreis und Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch

##### Arbeitssuche in der Anschlussunterbringung

Unterstützung von Geflüchteten bei der Suche nach Arbeit und der Anerkennung von im Ausland erworbener Qualifikation. Dies geschieht in umfangreicher Kooperation mit anderen Organisationen. Dadurch werden die jeweiligen Kompetenzen der Individuen gestärkt und der lokale Arbeitsmarkt profitiert hiervon.

**Wer?** Integrationsmanagement (Landratsamt Ortenaukreis)





## Wohnen

### Wohnungssuche in der Anschlussunterbringung

Unterstützung von Geflüchteten bei der Heranführung an den Wohnungsmarkt, bei der Suche nach Privatwohnraum, der Bewältigung der bürokratischen Hürden, Schwierigkeiten im bestehenden Wohnverhältnis und der Erfüllung der gesetzlichen Wohnsitzauflage. Mit dem Ziel die Eigenständigkeit und Integration zu fördern.

**Wer?** Integrationsmanagement Landratsamt Ortenaukreis

### Ehrenamtliche Unterstützung bei der Wohnraumsuche

Viele der Ehrenamtlichen unterstützen Geflüchtete bei der Wohnraumsuche. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Integrationsmanagement findet hierbei statt.

**Wer?** Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch

### Städtische Anschlussunterbringung

An unterschiedlichen Standorten gibt es städtische Unterbringungsmöglichkeiten für Geflüchtete, mit dem Ziel eine dauerhafte Bleibe in Oberkirch zu bieten und einen Abbruch der bestehenden Strukturen zu verhindern. (Zugang: Aufenthaltstitel oder nach 24 Monate in vorläufiger Unterbringung)

**Wer?** Stadt Oberkirch



# Erarbeitete Maßnahmen

## 1. Arbeit - Netzwerk der Akteure zum Austausch und zur Transparenz

Die Experten stimmten ab, dass man die Herausforderung des Maßnahmendickichts angehen sollte. Es fehlt an einer klaren Transparenz und Übersicht an Angeboten und an einer funktionalen Abstimmung zwischen den wichtigen Akteuren im Arbeitsfeld „Arbeit“. Dadurch ist auch der Informationsfluss an die Migranten über deren Möglichkeiten einer Berufsausbildung und deren Perspektiven kaum bis gar nicht vorhanden.

Noch im Laufe des Jahres 2019 soll ein Netzwerk mit wichtigen Akteuren einberufen werden, um einen Austausch untereinander und eine Transparenz der Möglichkeiten schaffen zu können. Es soll hier ein Überblick über die vorhandenen Unterstützungs- und Beratungsangebote im Bereich des Arbeitsmarktes erarbeitet werden. Die Leitung und Einladung wird die Integrationsbeauftragte und

die Wirtschaftsförderin übernehmen. Mitglieder des Netzwerkes sollten auf jeden Fall die Industrie- und Handelskammer (IHK), die Handwerkskammer (HWK), die Bundesagentur für Arbeit und die Kommunale Arbeitsförderung sein. Weitere Teilnehmer werden noch bestimmt.

In der ersten Sitzung sollen Inhalte und Intervalle der Treffen besprochen und die Bedarfe und wichtigen Themen im Bereich des Arbeitsmarktes und Migration ermittelt werden.

Eine mögliche erste Aufgabe für das Netzwerk könnte sein, Klarheit in das „Maßnahmendickicht“ zu bringen und eine Übersicht für Migranten (Erstellung einer Handreichung) zu erstellen.

## 2. Wohnen – „RAUMTEILER Oberkirch“

Die relevanteste Herausforderung: Oftmals fehlen Mediatoren, die Konflikten entgegenwirken und eine Strategie gegen Diskriminierung verfolgen. Denn Migranten und Menschen in prekären Lebenslagen werden auf dem privaten Wohnungsmarkt oftmals diskriminiert und benachteiligt.

Um der Diskriminierung zu begegnen, entschied sich die Stadt Oberkirch an dem Landesprojekt „RAUMTEILER“ teilzunehmen. In diesem Projekt soll vorhandener Wohnraum aktiv gesucht und an Menschen in prekären Lebenslagen vermietet werden. Vorurteile sollen durch eine beratende Unterstützung der Stadt Oberkirch abgebaut werden - bei der Vermittlung sowie während der Vermietung. Vermieter erhalten finanzielle Sicherheit, indem die Stadt Oberkirch als Zwischenmieter auftritt.

Die Leitung dieses Projekts obliegt der Stadt Oberkirch. Ein Mitarbeiter des Sachgebietes „Bürgerservice und Ordnung“ wird Ansprechpartner sein. Es wird eine Kooperation mit der Integrations-

beauftragten, den Ehrenamtlichen, den Integrationsmanagern des Landratsamtes Ortenau und anderen Akteuren geben.

Um das Projekt umzusetzen, sind folgende Schritte notwendig. Die Stadt Oberkirch wird einen festen Ansprechpartner bereitstellen. Danach wird die öffentlichkeitswirksame Arbeit gestartet, um das Projekt sowohl bei Vermietern als auch bei potentiellen Mietern bekannt zu machen. Hierfür wird Marke, Logo und Homepage vom vorhandenen Landesförderprogramm gestellt. Diese werden dann nur auf die Bedürfnisse der Stadt Oberkirch angepasst werden. Zusätzlich soll aktive Pressearbeit durchgeführt werden. Ein weiterer Schritt kann sein, die Eigentümer direkt anzusprechen. Sobald es Vermieter und potentielle Mieter gibt, kann eine qualifiziertes Matching stattfinden und die Betreuung aktiv gestaltet werden.



Alle anderen Herausforderungen des Handlungsfeldes können in Anhang 3 eingesehen werden. Für die Themenfelder Arbeit und Wohnen wurde jeweils eine Herausforderung gewichtet und jeweils eine Maßnahme entwickelt.

	1. Arbeit	2. Wohnen
Herausforderung	Es gibt ein „Maßnahmendickicht“. Hier sollte mehr Transparenz hergestellt werden. Informationen zur Berufsausbildung und Perspektiven kommen bei Migranten nicht an. (22)	Die Diskriminierung von Migranten bei privaten Vermietern ist vorhanden. Es fehlt an Mediatoren bei Konflikten mit Vermietern. Eine öffentlich wirksame Arbeit zur Bekämpfung der Diskriminierung fehlt. (17)
Ziel	Alle Oberkircher haben die Möglichkeit, sich einen Überblick über die vorhandenen Unterstützungs- und Beratungsangebote im Bereich des Arbeitsmarktes zu verschaffen.	Die Diskriminierung von Migranten und Menschen in prekären Lebenslagen auf dem Wohnungsmarkt wird zurückgedrängt.
Zielgruppe	Akteure der Integrationsarbeit im Arbeitsmarkt	Mieter in prekären Lebenslagen und Vermieter
Maßnahmen	Schaffung eines Netzwerkes zum Austausch und zur Transparenz	Umsetzung des Projektes „Raumteiler“. Es soll vorhandener Wohnraum für Menschen in prekären Lebenslagen zugänglich gemacht und Diskriminierung am Wohnungsmarkt entgegengewirkt werden.
Fristigkeit	kurzfristig (ab 2019)	kurzfristig (ab 2019)
Erste Schritte	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einrichtung eines Netzwerkes zum Austausch mit Akteuren der Integrationsarbeit im Arbeitsmarkt</li> <li>2. Die Bedarfe im Bereich Arbeitsmarkt &amp; Migration ermitteln.</li> <li>3. Intervall der Treffen sollten im Netzwerk festgelegt werden.</li> <li>4. Mögliche erste Aufgaben für das Netzwerk: <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Klarheit in Maßnahmendickicht bringen</li> <li>&gt; Erstellung einer Handreichung für die Findung von Ansprechpartnern für Migranten</li> </ul> </li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Feste Ansprechpartner wird auf Seiten der Stadt bereitgestellt</li> <li>2. Öffentlichkeitswirksame Arbeit starten: <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Marke+Logo+Homepage vom Förderprogramm vorhanden und wird auf der städtischen Internetseite eingebunden</li> <li>&gt; Flyer wird erstellt</li> <li>&gt; Pressearbeit übernimmt Stadt</li> </ul> </li> <li>3. Hauseigentümer werden gezielt angesprochen</li> <li>4. Über Ansprechpartner erfolgt eine qualifizierte Weitervermittlung sowie ein Matching zwischen Mieter und Vermieter.</li> </ol>
Mitwirkende	Integrationsbeauftragte und Wirtschaftsförderin und weitere Mitglieder: IHK, HWK, Arbeitsagentur, Kommunale Arbeitsförderung etc.	Stadt Oberkirch Ehrenamtliche Integrationsmanagern und andere
Ressourcen	Ehrenamt Verschiedene schon bestehende Programme und Maßnahmen	Landesförderprogramm „RAUMTEILER“

## 3.4. Ehrenamt und Teilhabe

Ehrenamtliches Engagement von Oberkircher Bürgern ist ein wichtiger Schritt für die Integration. Dadurch wird der Zugang von Migranten zu sozialen Kontakten durch informelle Wege und einem niedrigschwelligen Ansatz ermöglicht. Ein vertiefender Schritt für Migranten ist die Aufnahme eines Ehrenamts und die gleichberechtigte Teilhabe an gesellschaftlichen und politischen Kommunalstrukturen. Insbesondere für Geflüchtete ist bereits ein Netz durch ehrenamtliche Helfer in Oberkirch aufgebaut worden. Laut den Experten kann dies noch durch Angebote und Maßnahmen gefördert werden, welche Begegnung und „Offenheit für Vielfalt“ in der Bevölkerung thematisieren.

### Netzwerke

#### Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von engagierten Oberkirchern, die Geflüchtete in verschiedenen Lebensbereichen (z. B. Ankommen, Wohnraumsuche, im Alltag, Sprache, Arbeit etc.) unterstützen.

**Wer?** Stadt Oberkirch, Integrationsmanagement Landratsamt Ortenaukreis und Ehrenamtliche

#### Dolmetscher-Pool Oberkirch

Die ehrenamtlichen Dolmetscher bieten Migranten mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen Unterstützung bei Behördengängen, bei Gesprächen in Bildungseinrichtungen oder Ärzten an. Den Fachkräften wird durch das Angebot die Kommunikation erleichtert und ihre Arbeit ermöglicht.

**Wer?** Stadt Oberkirch

#### MOSAİK

Das Gremium „Migranten in Oberkirch für Soziales, Akzeptanz, Integration und Kultur“ setzt sich aus Menschen mit Migrationshintergrund zusammen. Das Ziel ist die Integration durch Projekte zu fördern, Chancengleichheit zu ermöglichen und auch die Akzeptanz sowie interkulturelle Kompetenz bei allen Bürgern zu ermöglichen.

**Wer?** Mitglieder und Stadt Oberkirch

### Projekte von Ehrenamtlichen

#### Team 4 Winners

In zwei Gruppen wird Ball- und Mannschaftssport mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt um Berührungsängste abzubauen, Sprachkenntnisse zu verbessern und den Zugang zu einem Verein zu erleichtern.

**Wer?** Rotary Club Offenburg-Oberkirch, LIONS-CLUB Oberkirch-Schaunburg, TV Oberkirch e. V., Johann-Wölfflin-Schule, August-Ganther-Schule, Krongutschule

#### Nähstube

Über gemeinsames Nähen wird an einem Nachmittag pro Woche das Kennenlernen, die Kommunikation und der Austausch zwischen Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte gefördert. Etwa 5 bis 6 Engagierte sind in der Nähstube aktiv.

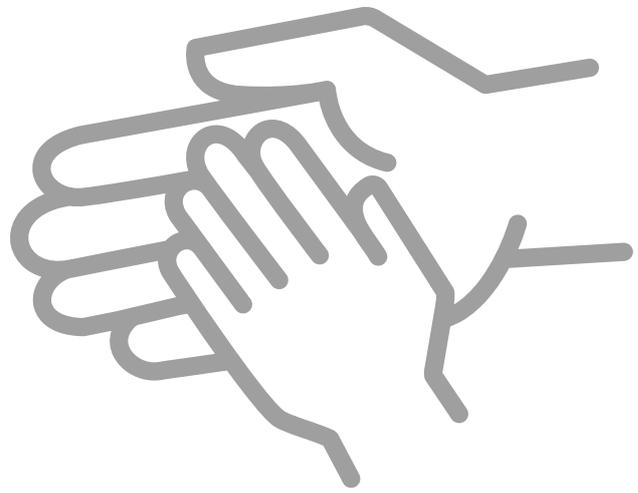
**Wer?** PAuLA e. V.

#### Kleiderladen

Im Kleiderladen werden gespendete und gebrauchsfähige Kleider, Wäsche und Schuhe zu einem Minimalpreis abgegeben. Ein großes Ehrenamts-Team von bis zu 14 Personen öffnet wöchentlich den Laden.

**Wer?** PAuLA e. V.





### Oberkircher Tafel

Die Oberkircher Tafel erhält Lebensmittel- und Warenspenden von örtlichen Händlern, Metzgereien und Bäckereien über Spenden sowie der Landestafel. Diese werden zu einem Minimalpreis an Bedürftige verkauft. Dadurch erhalten Menschen notwendige Unterstützung und eine Brücke wird zwischen Überfluss und Mangel geschaffen.

**Wer?** Tafelladen Offenburg Außenstelle Oberkirch

### PAuLA-Café

Der Verein öffnet immer am ersten Samstag im Monat für Oberkircher Bürger das PAuLA-Café im Bürgertreff. Im Fokus steht der Austausch und die Pflege sozialer Kontakte. Hier können Alltagsschwierigkeiten angesprochen und die Sprache gefördert werden.

**Wer?** PAuLA e. V.

### Oberkircher Lesepatzen

Sprachförderung zur sprachlichen und sozialen Integration von Grundschulkindern mit und ohne Migrationshintergrund. Ehrenamtliche Lesepatzen begleiten ein Kind, regelmäßig einmal die Woche, mit lesen, spielen und sprechen für mindestens ein Jahr.

**Wer?** Johann-Wölfflin-Schule

### Fahrradwerkstatt

Ein Team aus Ehrenamtlichen und Geflüchteten hilft einmal in der Woche gespendete Fahrräder in einen verkehrssicheren Zustand zu versetzen. Man kann vor Ort reparieren oder ein Fahrrad zum Minimalpreis kaufen. Das Ziel ist die Mobilität zu erhöhen und dadurch eine aktive Teilhabe zu ermöglichen, aber auch Nachhaltigkeit durch Upcycling zu fördern.

**Wer?** PAuLA e. V

### Religiöse Angebote

Die evangelische und katholische Kirche sowie der türkische Kulturverein führen regelmäßig religiöse Angebote durch.

**Wer?** Religiöse Gemeinden

## Unterstützungsangebote

### Beratung für Ehrenamt

Das Diakonische Werk bietet wöchentlich eine Sprechstunde für Ehrenamtliche an. Hier können im evangelisches Gemeindehaus Oberkirch Fragen rund um das Thema „Asyl“ besprochen werden.

**Wer?** Diakonisches Werk im evangelischen Kirchenbezirk Ortenau

### Fortbildungen Landratsamt

Das Landratsamt bietet unterschiedliche Fortbildungen an, z. B. zu dem Thema Versicherungen, Traumatisierung oder rechtliche Grundlagen etc. Das Ziel ist, die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit besser zu vernetzen und zu unterstützen, Informationen zu aktuellen Themen zu geben und thematisch zu sensibilisieren.

**Wer?** Landratsamt Ortenaukreis



# Erarbeitete Maßnahmen

## 1. Interkulturelle Veranstaltungsreihe

In diesem Handlungsfeld wurde bei der ersten Herausforderung deutlich, dass aufgrund von verschiedenen Kulturen unterschiedliche Verhaltensweisen der Menschen entstehen und diese wechselseitig irritieren können. Es soll mehr über die Kulturen und deren Werte gesprochen werden, bei der Aufnahmegesellschaft ebenso wie bei den Migranten. So kann es dazu kommen, dass sich Migranten „nicht zugehörig“ fühlen oder eine pauschalisierte Abneigung bei der Aufnahmegesellschaft entsteht. Es fehlt an Möglichkeiten der Kommunikation und des Austausches zum Abbau von Ängsten und Vorurteilen. Wichtig ist jedoch auch eine Rückzugsmöglichkeit, in welcher eigene Kulturen zelebriert werden. Dies gibt den Menschen Sicherheit.

Eine mittelfristig umzusetzende und niederschwellige Veranstaltungs- und Fortbildungsreihe soll Menschen informieren und sensibilisieren sowie Menschen in den Dialog bringen. Somit können Vorurteile abgebaut und der Zugang zu Teilhabe-Angeboten gesteigert werden. Dies soll über unterschiedliche Zugänge und Veran-

staltungen entstehen. Die Integrationsbeauftragte übernimmt die Initiative, eine solche Reihe aufzustellen. Dies wird jedoch in enger Kooperation mit anderen Initiativen wie PAuLA e. V., das Kommunale Kino Oberkirch, dem Kinderschutzbund Kreisverband Ortenau e. V., Caritas Acher-Renchtal, Diakonischen Werk im ev. Kirchenbezirk Ortenau und Anderen umgesetzt.

Für die Planung wurden folgende Ideen festgehalten. Informations- und Dialogangebote zu unterschiedlichen Themen wie Religionen, Erziehung und kulturellen Werte etc. konnten organisiert werden. Eine Idee war Jugendliche über ein Schulprojekt und bereits vorhandene Veranstaltungen mit einzubinden.

Als wichtig wurde festgehalten, dass ein leichter Zugang unabdingbar und eine gut strukturierte Abfolge vonnöten ist.

Abschließend ist eine gute und vielseitige Werbung unabdingbar, um die unterschiedlichsten Interessen der Bürger anzusprechen.

## 2. Kampagne zur Vielfalt

Als zweite Herausforderung wurde benannt, dass die Basisintegration in den unterschiedlichsten Bereichen (z. B. Wohnen, Sprache und Arbeit) oftmals gelingt. Doch die Integration in die Gesellschaft und die konkrete Teilnahme an kulturellen Angeboten gestaltet sich oftmals schwieriger. Es fühlt sich an als würde der Prozess nach der Basisintegration stehen bleiben.

Durch positive Beispiele von Migranten, in der Funktion eines Brückenbauers oder eines Vorbildes, kann die Motivation auf allen Seiten gestärkt werden, sich auch auf die Integration in anderen Bereichen einzulassen. Beispielsweise die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen oder Mitwirkung bei der politischen Stadtgestaltung wurden hierbei genannt.

Es soll mittel- bis langfristig eine Kampagne entstehen, die das „Zusammenleben in Vielfalt“ und die „Heimat Oberkirch“ aufgreift. Die Leitung soll bei der Stadt Oberkirch liegen und in Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen (z. B. auch der Musik- und Kunstszene) durchgeführt werden.

Um ein solches Projekt starten zu können, müssen als erster Schritt Bürger gewonnen werden, die als positives Beispiel vorangehen können. Zusätzlich wurden unterschiedliche Ideen gesammelt, wie eine solche Kampagne aussehen könnte. So wurde vorgeschlagen eine Artikelserie über die „Brückenbauer“ zu machen und die Möglichkeit anderen Themen des Zusammenlebens in Vielfalt einfließen zu lassen. Die Gestaltung einer eigenen Ausstellung oder eine fundierte Wanderausstellung könnte Themen aufgreifen und Mut machen. Eine weitere Idee war einen Imagefilm oder eine Reportage durch Jugendliche in Begleitung eines Medienpädagogen zu erarbeiten.

Zwei weitere Beispiele, unabhängig vom eigentlichen Thema, waren einen „Interkulturellen Familienkalender mit Rezepten“ entstehen zu lassen oder einen „Interkulturellen Adventskalender“ mit dem Ziel den Bürgern unterschiedliche Kulturen, unterschiedlichen Kulturen und Länder vorzustellen.



Die Zusammenfassung der beiden erarbeiteten Maßnahmen können hier entnommen werden. Weitere genannten Herausforderungen sind in Anhang 4 einzusehen.

	1. Interkulturelle Veranstaltungsreihe	2. Kampagne zur Vielfalt
Herausforderung	<p>Die verschiedenen Verhaltensweisen der Menschen aus unterschiedlichen Kulturen können wechselseitig irritieren. Es sollte mehr über die Kulturen und deren Werte gesprochen werden. Darüber hinaus sollte die interkulturelle Sensibilisierung bei der Aufnahmegesellschaft sowie bei den Migranten fokussiert werden. Es fehlen Möglichkeiten der Kommunikation und des Austausches zum Abbau von Ängsten und Vorurteilen, um der Gefahr zu begegnen, dass sich Migranten aufgrund von Äußerungen „nicht zugehörig“ fühlen.</p> <p>Wichtig: auch Rückzugsmöglichkeiten bieten (Haus, eigene Kultur), denn dies gibt Sicherheit. (21)</p>	<p>Oftmals gelingt die Basisintegration in den Bereichen Wohnen, Sprache und Arbeit, aber aufgrund von unterschiedlichen Ereignissen (z. B. Wegzug) bleibt der Integrationsprozess irgendwann stehen. Es besteht grundsätzlich ein erschwerter Zugang zu Teilhabeangeboten, insbesondere für Frauen. Es fehlt hier an Brückenbauern. (15)</p>
Ziel	<p>Ängste und Hürden im interkulturellen Zusammenleben werden angesprochen und bearbeitet. Die unterschiedlichen Rollenbilder in der Bevölkerung sind bekannt und der Zugang zu Teilhabeangeboten wurde darauf abgestimmt.</p>	<p>Der Integrationsprozess wird durch Brückenbauer und Vorbilder als positive Beispiele unterstützt.</p>
Zielgruppe	alle Oberkircher	alle Oberkircher
Maßnahmen	Die Interkulturelle Reihe von Veranstaltungen zum Zusammenleben in Vielfalt wird entwickelt und umgesetzt.	Werbekampagne mit Brückenbauer als mutmachendes Element sich in der Bevölkerung mehr einzubringen.
Fristigkeit	mittelfristig (ab 2019)	mittel- bis langfristig (ab 2020 / 21)
Erste Schritte	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informations- und Dialogangebote zu unterschiedlichen Themen Religionen, Erziehung, Werte etc. werden organisiert (Idee: Einbindung von Jugendlichen durch Schulprojekte etc.) Wichtig: niedrigschwellig und strukturiert, damit Dialog entsteht</li> <li>2. Andocken an vorhanden Veranstaltungen</li> <li>3. Werbung gestalten (Möglichkeit: im Rahmen der Werbekampagne)</li> </ol>	<p><b>Ideen / Vorschläge:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zeitungsberichtserie zur Vorstellung von Vorbildern (mögliche Brückenbauer) und anderen Themen des Zusammenlebens in Vielfalt</li> <li>2. Ausstellung gestalten bzw. nach Oberkirch holen</li> <li>3. Imagefilm / Reportage durch Jugendliche erstellen lassen (Medienpädagogie)</li> <li>4. Mediale Begleitung auch auf der Website der Stadt Oberkirch</li> </ol> <p>(Zusatz Interkulturelle Familienkalender mit Rezepten, Adventskalender zur Ländervorstellung)</p>
Mitwirkende	<p>Integrationsbeauftragte PAuLA e. V. Kommunales Kino Oberkirch Kinderschutzbund Oberkirch Caritas Acher-Renthal Diakonischer Werk und andere</p>	<p>Integrationsbeauftragte regionale Musiker und Kunstszene Brückenbauer gewinnen</p>
Ressourcen	<p>Interkulturelle Wochen Gemeindehäuser Mediathek Casino externe Referenten</p>	<p>Regionale Migranten Sponsoring Regionale Ressourcen nutzen</p>





## 4. Resümee

Aufgrund der großartigen Beteiligung und ehrlichen Mitwirkung der 82 Experten aus verschiedenen Bereichen konnten acht Maßnahmen entwickelt werden. Von der Erfahrung des Ibis Institut aus Duisburg, Patricia und Frank Jessen, konnten wir profitieren und das Verfahren strukturieren.

Das Ziel wurde eingehalten, mit geringem zeitlichem Aufwand ein greifbares Ergebnis zu erhalten. Zusammengefasst konnten in den Handlungsfeldern folgende Maßnahmen vorgedacht werden. Das Elternmentoring im Kindergarten- und Schulbereich wird im Bereich „Sprache und Bildung“ ein anzugehendes Projekt. In der Erwachsenenbildung möchte man den wenigen informellen Sprachmöglichkeiten durch die Erweiterung des PAuLA-Cafés begegnen. Darüber hinaus könnte eine Reihe von kleinen Familienfesten den Migranten, insbesondere den Frauen, den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen erleichtern.

Um wechselseitige Irritation aufgrund unterschiedlicher Kulturen entgegen zu wirken, entschied man sich für eine Veranstaltungsreihe zur Sensibilisierung der Aufnahmegesellschaft und der Migranten. Der Weg zur Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben ist dadurch zugänglicher. Hier wäre eine Verknüpfung mit einer Fortbildungsreihe für Vereine möglich. Denn um die Vereinsstrukturen für Migranten attraktiv zu machen, müssen auch hier die Strukturen geöffnet werden.

Zusätzlich besteht die Idee, dass eine Kampagne mit Vorbildern (gut integrierte Migranten) den Integrationsprozess über die Basisintegration hinaus stärken kann. Die Akteure im Bereich „Arbeit“ teilten die Auffassung, dass ein Netzwerk für mehr Transparenz und Austausch entstehen soll. Im Bereich „Wohnen“ wurde das angedachte Landesprojekt „RAUMTEILER“ bestätigt und hierzu weitere Ideen aufgenommen.

Neben den greifbaren Lösungsansätzen wurden noch viele weitere Herausforderungen und Projektideen eingebracht. Auch diese werden mitgedacht und unterstützen die Integrationsarbeit in ihrer Struktur und in ihrer Planung.

Denn auch wenn die Maßnahmen bereits konkret vorgedacht wurden, soll das Konzept so dynamisch bleiben, dass auf veränderte Rahmenbedingung reagiert werden kann. Es wird eine Evaluation und Fortschreibung mit allen Experten geben. Die Maßnahmen können betrachtet, Erfolge gefeiert sowie Schwierigkeiten aufgegriffen und neu gedacht werden. Weitere Themenfelder wie beispielsweise „Gesundheit und Pflege“ könnte man dann ebenfalls aufgreifen.

Abschließend war die Erstellung des Konzeptes erfolgreich. Es muss nun mit Leben gefüllt werden. Eine herausfordernde und spannende Aufgabe für alle Akteure, die Ideen umzusetzen und damit die Chancen der Vielfalt zu nutzen.

# Anhang

## 1.) Handlungsfeld Sprache und Bildung

Herausforderung	Ziel	Zielgruppe	vorgedachten Angebote / Maßnahme
Die Familie sollte als System betrachtet werden und ganzheitlich in den Blick genommen werden. (25)	Die Familie wird als System verstanden und ganzheitlich beraten und unterstützt.	Familien mit Migrationshintergrund	Familiencoaching
	Es sind Angebote zur Integration von neuzugezogenen Familien und Einzelpersonen in Oberkirch bei allen bekannt und etabliert.	(Neu)Zugewanderte Familien und Einzelpersonen	Welcomer
Es fehlt an informellen Strukturen der Sprachförderung. (16)	Stärkung der Sprachkompetenzen durch Schaffung von alltäglichen Sprechgelegenheiten und von Begegnungsräumen.	Menschen während und nach dem Sprachbesuch	Sprachpatenschaften Sprachcafé mit Kinderbetreuung
		Vereine	
Die Übergänge zwischen Kindergärten und Elternhaus sowie zwischen Kindergärten und Schule sollten geglättet werden. (16)	Die Übergänge zwischen Familie - Kindergarten - Schule sind zwischen den beteiligten Akteuren abgestimmt.	Erziehungs- und Bildungseinrichtungen	
	Die Eltern sind frühzeitig eingebunden in die Bildungsbegleitung ihrer Kinder.	Eltern	Familiencoaching einfache Informationsangebote z. B. „Wie funktioniert Schule?“
Für Quereinsteiger (Migranten) in Schule und Beruf gibt es zu wenig erfolgreiche Maßnahmen und Strukturen, die ihnen helfen, im ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. (14)	Alle Menschen im laufenden Asylverfahren besuchen den für sie passenden Deutschkurs.	Menschen im laufenden Asylverfahren und aus Drittstaaten	Deutschkurse für Menschen im laufenden Asylverfahren
	Alle Quereinsteiger können auf eine Unterstützungs- und Vermittlungsstruktur zurückgreifen, die ihnen hilft, sich in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.	Quereinsteiger in Schule und Beruf	Einzelfallbetreuung Welcomer
	Die Quereinsteiger weisen die erforderlichen Kompetenzen für den ersten Arbeitsmarkt auf.		Kompetenzvermittlung

Herausforderung	Ziel	Zielgruppe	vorgedachten Angebote / Maßnahme
Die Sprachkenntnisse vieler Kinder beim Schuleintritt sind verbesserungswürdig. (10)	Alle Kinder haben zum Ende des zweiten Grundschuljahres die gleichen sprachlichen Voraussetzungen.	Erziehungs- und Bildungseinrichtungen	spezielle Förderung in der Grundschule ein zusätzliches Jahr im Kindergarten
		Familien mit Kindern, welche einen Sprachförderbedarf haben	Familiencoaching
Die zusätzliche Förderung unterschiedlicher Fächer ist an den weiterführenden Schulen nicht ausreichend vorhanden und sollte besser strukturiert sein. (10)	Die Nachhilfe ist nach den Bedarfen der Schulen und Schülern strukturiert.	Schülern mit Hausaufgabenhilfebedarf	Einzelförderung an Schulen
		Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf	Schüler stärken Schüler - Patenschaften Hausaufgabenhilfeangebote ausweiten, besonders in Deutsch und Mathematik
Informationen und Formulare sollten (gerade im Bereich der Bildungseinrichtungen) in mehr Sprachen übersetzt werden. (10)	Auch für Fremdsprachlern sollten Informationen und Formulare zugänglich sein.	Nicht Deutschsprachige	Anmeldeunterlagen in verschiedenen Sprachen übersetzen Vielsprachige Informationsbroschüren z. B. „Wie funktioniert das Bildungssystem“ sammeln und verstärkt nutzen
Der Übergang von der Schule in den Beruf sollte besser begleitet werden. (9)	Allen Schülern gelingt der Übergang von der Schule über die Ausbildung in den Beruf.	Schwache Schüler am Übergang von der Schule in den Beruf	
	Die Schüler werden so in der Schule gefördert, dass am Übergang Schule und Beruf das Sprachniveau B2 erreicht ist.		
	Alle Auszubildenden erhalten die für sie notwendige Unterstützung.	Auszubildende mit allgemeinem Unterstützungsbedarf	
	Die Ausbildungszeit ist ausreichend lang, um die erforderlichen Deutschkenntnisse zu erlernen / zu vertiefen.	Auszubildende mit Sprachförderbedarf	Verlängerung der Ausbildungszeit
Es fehlen Ansprechpartner in den Kindergärten, die die Eltern schnell kontaktieren können. (4)	Es wird ein „Sprachnotfallsystem“ etabliert.	Fachpersonal und betroffene Eltern	
Die politische und kulturelle Allgemeinbildung der Jugendlichen soll durch Multiplikatoren gestärkt werden.	Jugendliche werden durch entsprechende Angebote als Multiplikator für die kulturelle und politische Allgemeinbildung gewonnen.	Jugendliche	

## 2.) Handlungsfeld Kultur und Freizeit

Herausforderung	Ziel	Zielgruppe	vorgedachten Angebote / Maßnahme
<b>Die Aufnahmegesellschaft soll die Kultur der Menschen kennenlernen, die nach Deutschland gekommen sind. Die Strukturen sollten entsprechend geöffnet werden, sodass sich Migranten mit dem Angebot angesprochen fühlen. (26)</b>	Die Kultur der Zugewandeten und ihre spezifischen Besonderheiten sind bekannt.	Akteure der Integrationsarbeit	Informationsangebote und Dialogveranstaltungen (z. B. Integrationsbeauftragter im SVO)
	Die Bedarfe der Zuwanderter sind bekannt.	(Neu)Zugewanderte	Abfrage der Bedarfe
	Die Angebote sind auf eine breite Zielgruppe angepasst und ein entsprechendes Angebot bereitgestellt.	Vereine in Oberkirch	Informationsangebote und Dialogveranstaltungen (z. B. zu Integrationsbeauftragten im SVO 1920 e. V.)
<b>Es gestaltet sich oft schwierig Frauen in kulturelle Angebote einzubinden. Neben der fehlenden Kinderbetreuung und der Mobilität können auch Motivation und Geschlechterrollen / -bilder eine Rolle spielen. (11)</b>	Es werden kulturelle Angebote in Oberkirch umgesetzt, die für alle zugänglich sind und Menschen in Dialog bringen.	alle Oberkircher	Abfrage der Bedarfe
		Frauen und Familien mit Migrationshintergrund	
<b>Die Heranführung der Neuzugewanderte an Angebote ist zu Beginn sehr zeitintensiv. (9)</b>	Jede Person wird (kultur)sensibel an die Angebote herangeführt.	Migranten in Oberkirch	Brückenbauer
	Selbstständigkeit wird gefördert, sodass Zugewanderte nach kurzer Zeit eigenständig die Angebote wahrnehmen.		
<b>Vernetzung und Kooperation der Institutionen sollte ausgebaut werden, um kulturelle Angebote gemeinsam zu schaffen und Vielfalt zu fördern. (7)</b>	Die Vernetzung und Kooperation der Akteure im kulturellen Bereich ist so, dass Angebote ohne Hindernisse gemeinsam geschaffen werden.	Akteure der Integrationsarbeit	Zum Beispiel: Kinofilm (Kommunales Kino Oberkirch) im Türkischen Kulturverein Oberkirch e. V.
<b>Viele Kulturangebote sind für mögliche Nutzer mit und ohne Migrationshintergrund zu teuer. (6)</b>	Alle Kulturangebote in Oberkirch sind für alle finanzierbar.	alle Oberkircher	Sponsoring von Kulturangeboten
<b>Es gibt Konflikte in Oberkirch die über Pauschalisierung von Nationalität ausgetragen werden.</b> <b>Es gibt Konflikte zwischen den Generationen (Freizeitverhalten von Jugendlichen).</b>	Konflikte werden offen angesprochen und nicht verallgemeinert	alle Oberkircher	Informationsangebote und Dialogveranstaltungen

### 3.) Handlungsfeld Arbeit und Wohnen

#### Arbeit

Herausforderung	Ziel	Zielgruppe	vorgedachten Angebote / Maßnahme
Es gibt ein „Maßnahmen-dickicht“. Hier sollte mehr <b>Transparenz hergestellt werden. Informationen zur Berufsausbildung und Perspektiven kommen bei Migranten nicht an. (22)</b>	Alle Oberkircher haben die Möglichkeit, sich einen Überblick über die vorhandenen Unterstützungs- und Beratungsangebote im Bereich des Arbeitsmarktes zu verschaffen.	Akteure der Integrationsarbeit im Arbeitsmarkt	Ein Netzwerk zum Austausch und zur Transparenz der Arbeit, welches Möglichkeiten schafft.
<b>Die Integration ist aufgrund von kulturellen Unterschieden, sprachlichen Hindernissen und verschiedenen (rechtlichen) Auflagen oftmals schwierig und braucht Unterstützung - auch bei Migranten mit hoher Qualifikation notwendig. Es fehlt eine kontinuierliche Begleitperson für Migranten und Ansprechpartner für den Betrieb. (13)</b>	Die Begleitung der Migranten bei der Arbeitsaufnahme und bei Fragen ist optimal gestaltet. Es gibt ein kontinuierlichen Ansprechpartner für die Betriebe.	alle Akteure, die für Arbeitsmarktintegration von Bedeutung sind	Jobcoach / Brückenbauer
<b>Das Angebot an berufsbegleitenden Sprachkursen / Qualifizierungsangeboten sollte ausgebaut werden. (8)</b>	Das Angebot an berufsbegleitenden Sprachkursen und anderen Qualifizierungsangeboten ist institutionalisiert.	Arbeitnehmer und Arbeitgeber	
<b>Es mangelt an besonderen Maßnahmen für Frauen zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt. (5)</b>	Es gibt ein passgenaues Angebot für die Integration von Frauen in den ersten Arbeitsmarkt.	Arbeitssuchende oder arbeitende Frauen	z. B. Teilzeitausbildung
<b>Migranten ab circa 14 / 16 Jahren fallen oftmals aus den Bildungssystem raus. Entweder erhalten sie keine ausreichende Unterstützung bei dem Übergang von Schule und Beruf. Oder sie haben gar kein Schulzugang (weil zu alt) und somit auch kein Zugang zu Bildung. Dadurch arbeiten sie i.d.R. in Helferjobs und haben keine Chance mehr auf eine Qualifizierung (Schleife). (5)</b>	Das Bildungssystem ist für Jugendliche bzw. junge Erwachsene mit Migrationshintergrund ausgelegt und fördert diese ausreichend.  Die Betreuung und insbesondere der Wechsel zwischen den Hilfesystemen wird langfristig geplant und begleitet.	Akteure der Begleitung und Betreuung Jugendlicher und junger Migranten	
<b>Manchmal kann es zu einer Überforderung von Ehrenamtlichen bei der Begleitung kommen, aufgrund der vielen unterschiedlichen (rechtlichen) Grundlagen.</b>	Den ehrenamtlich Tätigen sind Strukturen an die Seite gestellt, die eine Überforderung vermeiden.	ehrenamtlich Engagierte	

## Wohnen

Herausforderung	Ziel	Zielgruppe	vorgedachten Angebote/ Maßnahme
Die Diskriminierung von Migranten ist bei privaten Vermietern vorhanden. Es fehlt an Mediatoren bei Konflikten mit Vermietern. Eine öffentlich wirksame Arbeit zur Bekämpfung der Diskriminierung fehlt. (17)	Die Diskriminierung von Migranten und Menschen in prekären Lebenslagen auf dem Wohnungsmarkt wird zurückgedrängt.	Mieter in prekären Lebenslagen und Vermieter	Begleiter, Anmietung von Räumlichkeiten durch die Stadt, Raumteiler, Mietbörse
Es gibt kaum freien Wohnraum im Kreisgebiet, die den Bedarf an Wohnungen decken könnten. Es ist schwierig neue Wohnungen zu generieren, da die langfristigen Bedarfe nicht benannt werden können und es keine Freiflächen gibt. Zudem gibt es sehr hohe Auflagen im Wohnungsbau, welche den sozialen Wohnungsbau erschweren. (11)	Der Bedarf an Wohnraum ist in Oberkirch gedeckt.	Wohnungsbaugenossenschaft, Vermieter, Investoren	Azubi-WG Sozialen Wohnungsbau fördern, Raumteiler
Vermutlich gibt es in Oberkirch viele Leerstände. Vermieter vermieten diese Wohnung jedoch nicht, da es für sie aus finanzieller Sicht oder anderen Gründen nicht notwendig ist. Eine zentrale Stelle die Angebot und Nachfrage bündelt und gut networkt wäre wichtig. (6)	Freier Wohnraum wird vermietet.	Vermieter	Raumteiler, zentrale Anlaufstelle, Pressearbeit

#### 4.) Handlungsfeld Ehrenamt und Teilhabe

Herausforderung	Ziel	Zielgruppe	vorgedachten Angebote / Maßnahme
Die verschiedenen Verhaltensweisen der Menschen aus unterschiedlichen Kulturen können wechselseitig irritieren. Es sollte mehr über die Kulturen und deren Werte gesprochen werden. Darüber hinaus sollte die interkulturelle Sensibilisierung bei der Aufnahmegesellschaft sowie bei den Migranten fokussiert werden. Es fehlen Möglichkeiten der Kommunikation und des Austausches zum Abbau von Ängsten und Vorurteilen, um der Gefahr zu begegnen, dass sich Migranten aufgrund von Äußerungen "nicht zugehörig" fühlen. Wichtig: auch Rückzugsmöglichkeiten bieten (Haus, eigene Kultur), denn dies gibt Sicherheit. (21)	Ängste und Hürden im interkulturellen Zusammenleben werden angesprochen und bearbeitet. Die unterschiedlichen Rollenbilder in der Stadtbevölkerung sind bekannt und der Zugang zu Teilhabe-Angeboten wurden darauf abgestimmt.	alle Oberkircher	
Oftmals gelingt die Basisintegration in den Bereichen Wohnen, Sprache und Arbeit, aber aufgrund von unterschiedlichen Ereignissen (z. B. Wegzug) bleibt der Integrationsprozess irgendwann stehen. Es besteht grundsätzlich ein erschwerter Zugang zu Teilhabe-Angeboten - insbesondere für Frauen. Es fehlt hier an Brückenbauern. (15)	Der Integrationsprozess wird durch Brückenbauer und Vorbilder auch als positive Beispiele unterstützt.	alle Oberkircher	Brückenbauer / Vorbilder nutzen, gute Beispiele herausstellen
Es fehlen Begegnungsräume, die offen für alle Vereine und Initiativen ist. (14)	In Oberkirch sind ausreichend Räume für Begegnung vorhanden.	alle Oberkircher	Haus der Begegnung schaffen nach dem Vorbild der Mehrgenerationshäuser
		Migranten und ihre Organisationen	Öffnung von migrantisch dominierten Räumen und Institutionen
Migranten sollten stärker in das politische Komunalgeschehen einbezogen werden. (7)	Alle Oberkircher haben die Möglichkeit, an der Komunalpolitik teilzunehmen.	alle Oberkircher	Einbindung in politische Gremien und Parteien
			Fortbildung zu Teilhabemöglichkeiten an der Kommunalpolitik und zum politischen System in der Bundesrepublik

Herausforderung	Ziel	Zielgruppe	vorgedachten Angebote / Maßnahme
<p><b>Die derzeitigen Parallelstrukturen der allgemeinen Ehrenamtsarbeit und der Flüchtlingshilfe sollten perspektivisch zusammengeführt und ggf. an die Bedarfe angepasst und kulturell geöffnet werden. Zudem sollte das Ehrenamt mehr wertgeschätzt werden. (7)</b></p>	<p>In Oberkirch gibt es eine gemeinsame und angemessene Struktur zur Unterstützung und Förderung des Ehrenamts.</p> <p>Jeder ehrenamtlich Tätige erfährt eine angemessene Wertschätzung für seine Arbeit.</p> <p>Die Begleitung der ehrenamtlich Tätigen erfolgt interkulturell kompetent.</p>	<p>Akteure der Ehrenamtsarbeit</p>	
<p><b>Migranten sollten vermehrt für ehrenamtliche Tätigkeiten gewonnen werden. Die Herausforderung besteht darin, die Migranten zu erreichen. (4)</b></p>	<p>Die vorhandenen Ehrenamtsangebote sind für die Migranten transparent.</p>	<p>Migranten</p>	
<p><b>Die Teilhabemöglichkeiten durch Sport sollten ausgebaut werden. (3)</b></p>	<p>Bearbeitung im Workshop Kultur und Freizeit</p>	<p>Vereine und Initiativen</p>	
<p><b>Es sollte darauf geachtet werden, dass keine Unterschiede zwischen Gruppen am Existenzminimum (oder Andere) und Migranten / Geflüchtete gemacht werden, damit kein Neid entsteht. (2)</b></p>	<p>Angebote und Projekte werden für alle Oberkircher, also auch für alle "abgehängte" Gruppen, gleichermaßen geschaffen werden.</p>		



# Teilnehmerliste

Ferhamus Akbas	<i>Türkischer Kulturverein Oberkirch und Umgebung e. V.</i>
Donata Apelt-Ihling	<i>Oberkircher Lesepatzen</i>
Abbu Araya	<i>MOSAIK</i>
Regina Bächle	<i>Kindergarten St. Gabriel</i>
Gabriella Balassa	<i>Diakonisches Werk im evangelischen Kirchenbezirk Ortenau</i>
Daniel Basler	<i>Caritasverband Acher-Renchtal e. V.</i>
Peter Bechtold	<i>Hans-Furler-Gymnasium</i>
Rainer Bender	<i>MOSAIK</i>
Mathias Benz	<i>Stadt Oberkirch</i>
Martin Benz	<i>CDU-Fraktion Oberkirch</i>
Peter Bercher	<i>Stadt Oberkirch</i>
Michael Braun	<i>CDU-Fraktion Oberkirch</i>
Vera Busam	<i>Stadt Oberkirch</i>
Manfred Cartus	<i>Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch</i>
Heike Danner	<i>Bundesagentur für Arbeit Offenburg</i>
Susanne Detscher	<i>Stadt Bühl</i>
Roland Deusch	<i>Evangelische Kirche Oberkirch</i>
Sarah Dürrwächter	<i>Kommunale Arbeitsförderung Ortenaukreis</i>
Tina Dusch	<i>Landratsamt Ortenaukreis</i>
Wolfgang Eberhardt	<i>Institut für deutsche Sprache Offenburg</i>
Fatima Emara	<i>MOSAIK</i>
Gertrud Erdrich	<i>Tafelladen Offenburg Außenstelle Oberkirch</i>
Josef Erdrich	<i>Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch</i>
Uta Erdrich	<i>Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch</i>
Werner Franz	<i>Realschule Oberkirch</i>
Salome Fricker	<i>Landratsamt Ortenaukreis</i>
Wioletta Fritsch	<i>MOSAIK</i>
Thomas Gebbiken	<i>Kommunale Arbeitsförderung Ortenaukreis</i>
Brigitte Haas	<i>Kindergarten St. Gabriel</i>
Isabell Hartmann	<i>Stadt Oberkirch</i>
Christine Heimbach	<i>Kindergarten St. Josef</i>
Tanja Henk	<i>Institut für deutsche Sprache Offenburg</i>
Rebekka Hermann	<i>Kindergarten St. Gabriel</i>
Christian Huber	<i>Realschule Oberkirch</i>
Anja Huber	<i>Altstadtschule Oberkirch</i>
Sandra Huber	<i>Stadt Oberkirch</i>
Sandra Huschle	<i>Stadt Oberkirch</i>
Frank Jessen	<i>Ibis Institut</i>
Patricia Jessen	<i>Ibis Institut</i>
Jenny Jung	<i>Tagesmütterverein Offenburg e. V.</i>
Dirk Kapp	<i>Stadt Oberkirch</i>

<b>Jutta Kempf</b>	<i>Stadt Oberkirch (August-Ganther-Schule)</i>
<b>Hans-Jürgen Kiefer</b>	<i>SPD-Fraktion Oberkirch</i>
<b>Nadine Klasen</b>	<i>Stadt Oberkirch</i>
<b>Christian Kron</b>	<i>Stadt Oberkirch</i>
<b>Beate Kuhn-Nepita</b>	<i>Deutscher Kinderschutzbund e. V.</i>
<b>Wolfgang Lacherbauer</b>	<i>SPD-Fraktion Oberkirch</i>
<b>Daniel Langeneckert</b>	<i>Polizei Oberkirch</i>
<b>Christoph Lipps</b>	<i>Stadt Oberkirch</i>
<b>Sabrina Lusch</b>	<i>Stadt Oberkirch</i>
<b>Thomas Maier</b>	<i>Städtische Baugesellschaft Oberkirch mbH</i>
<b>Christa Malik</b>	<i>Stadt Oberkirch</i>
<b>Sandra Megahed</b>	<i>„Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V.“</i>
<b>Frank Meier</b>	<i>FWV-Fraktion Oberkirch</i>
<b>Christiane Möller</b>	<i>Industrie und Handelskammer Südlicher Oberrhein</i>
<b>Ursula Moster</b>	<i>Landratsamt Ortenaukreis</i>
<b>Angelika Neuwirth</b>	<i>Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch</i>
<b>Frank Niegeloh</b>	<i>Stadt Oberkirch</i>
<b>Simone Pohl</b>	<i>Stadt Oberkirch</i>
<b>Angela Pöpplau-Hübner</b>	<i>Bundesagentur für Arbeit Offenburg</i>
<b>Sarah Rey</b>	<i>Beratungszentrum zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen</i>
<b>Thomas Roßner</b>	<i>Katholische Seelsorgeeinheit Oberkirch</i>
<b>Guido Schlindwein</b>	<i>Diakonisches Werk im evangelischen Kirchenbezirk Ortenau</i>
<b>Erdmute Schweikert</b>	<i>Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch</i>
<b>Dietmar Seiler-Fritsch</b>	<i>Diakonisches Werk im Evangelischen Kirchenbezirk Ortenau</i>
<b>Uta Simon</b>	<i>Volkshochschule Ortenau</i>
<b>Rainer Stier</b>	<i>LIONS-CLUB Oberkirch-Schauenburg</i>
<b>Sevket Temürlenk</b>	<i>Türkischer Kulturverein Oberkirch und Umgebung e. V.</i>
<b>Marina Tripp</b>	<i>Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch</i>
<b>Inge Tritz</b>	<i>Handwerkskammer Freiburg</i>
<b>Birgit Ulrich-Stöferle</b>	<i>Stadt Oberkirch (August-Ganther-Schule)</i>
<b>Mareen Weber</b>	<i>Kindergarten St. Raphael</i>
<b>Gudrun Weinberg</b>	<i>Krongutschule Nußbach, Bottenau und Stadelhofen</i>
<b>Jochen Welle</b>	<i>Sportverein Oberkirch 1920 e. V.</i>
<b>Julia Welle</b>	<i>Stadt Oberkirch (Realschule)</i>
<b>Gertrud Wiegert</b>	<i>Netzwerk Willkommenskultur Oberkirch</i>
<b>Hermann Wiegert</b>	<i>Katholische Seelsorgeeinheit Oberkirch</i>
<b>Cornelia Wild</b>	<i>Rotary Club Offenburg-Ortenau</i>
<b>Peter Wild</b>	<i>Rotary Club Offenburg-Ortenau</i>
<b>Eva Woelki</b>	<i>Johann-Wölfflin-Schule</i>
<b>Udo Woelki</b>	<i>Kommunales Kino Oberkirch</i>
<b>Bernhard Wolf</b>	<i>Stadt Oberkirch</i>





